

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

239 (28.5.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Scheu
u. Sedendorf, für Chronik
u. Redaktionen E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Brollings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Viel und Lammstraße-Ecke
nächtl. Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.

Zeitung in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
im Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 239.

Karlsruhe, Samstag den 28. Mai 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Die Zurückziehung der preuß. Wahlrechts- Vorlage.

— Karlsruhe, 28. Mai. Wir haben in der gestrigen Abendzeitung der „Bad. Presse“ unseren Lesern schon kurze Mitteilung über das Schicksal der vielumstrittenen preußischen Wahlrechtsvorlage und über die Haltung der Parteien, namentlich der Nationalliberalen, machen können. Heute erübrigt es sich zunächst, den Gang der gestrigen Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhaus von da ab, wo der Bericht hierüber abschloß, zusammenfassend nachzutragen.

Nachdem die Führer der Konservativen, des Zentrums und der Nationalliberalen die Stellungnahme ihrer Partei begründet, hielt es zunächst der Führer der Freikonserverativen, Frhr. v. Jellich, nötig, den Nationalliberalen eine Moralpredigt zu halten, weil diese nicht unter das Joch der Konservativen kriechen mochten. Dabei meinte er: Das Zustandekommen des Gesetzes ist vorläufig ausgeschlossen. Nach vor Ende der Legislaturperiode wird aber eine neue Vorlage nötig sein und dann werden die Nationalliberalen weniger gut abschneiden.

Ihm entgegengetreten von der fortschrittlichen Volkspartei: Es ist eine eigenartige Weisheitslehre, die wir heute begehren (Heiterkeit). Am offenen Grabe freiten sich die Herren darüber, wem das Kind gehört und wer das Kind umgebracht hat. Wir können diesem Kind keine Träne nachweinen. Wir werden auch heute ablehnen. Die Konservativen Partei weiß ganz genau, daß die geheime Abstimmung in Verbindung mit der indirekten Wahl den Konservativen ebenso wenig schadet wie die öffentliche Wahl. (Sehr richtig! links.) Weil wir nicht wollen, daß dem Volke mit dieser Vorlage Blendwerk gemacht wird, lehnen wir eine solche Kombination ab. Im Grunde genommen, ist dieser ganze Kampf nichts weiter geworden als ein elender Streit um ein halbes Duzend Mandate. (Sehr richtig! links.) Das ist das traurige, daß das Herrenhaus sich schließlich dazu hergegeben hat, diese Frage in den Mittelpunkt des ganzen Kampfes zu stellen.

Für die Polen sprach Dr. von Jozdowski: Wir haben keine Veranlassung, uns mit anderen Parteien herumzustricken. Unsere Stellung ist klar gegeben. Wir stimmen nur einer Wahlreform zu, die die gleiche, geheime und direkte Wahl bringt.

Der Sprecher der Sozialdemokraten, Ströbel, meint: War es vielleicht beabsichtigt, die Wahlreform in einen Sumpf zu führen? Die Regierung hat ja schon oft genug ihren Standpunkt völlig preisgegeben. Wir freuen uns, wenn die Vorlage scheitert, damit Bahn frei wird für ein wirklich freiheitliches Wahlrecht. Der vorliegende Entwurf will die Sozialdemokraten aus diesem Hause herausbringen. Nur die Drittelung in den Urwahlbezirken gab der Arbeiterbevölkerung die Möglichkeit, einige Vertreter hierher zu entsenden.

Für die Nationalliberalen wies nach der Abg. Schiffer die Vorteile des Frhr. v. Jellich zurück. Er führte dazu aus: Wir sind versucht, uns zu fragen: „Wie kommt der kluge Herr v. Jellich auf einmal dazu, die Sache zu verziehen und uns die Schuld dann zuzuschreiben, woran die Konservativen Schuld tragen. Wie ist die Haltung des Herrn v. Jellich zu erklären? (Rufe links: Elberfeld!) Jawohl! In Elberfeld hat Frhr. v. Jellich mit seinen Freunden einen Beschluß gefaßt, wonach es dringend notwendig ist, einen Zusammenschluß der Freikonserverativen und der rechts stehenden Nationalliberalen zur Wahrung der nationalen und wirtschaftlichen Interessen der deutschen Gesamtbevölkerung herbeizuführen. Nun brauchen wir nicht mehr lange zu suchen, warum Herr v. Jellich schließlich so unväterlich gegen uns geworden ist. (Sehr gut!) Aber in einem hat Herr v. Jellich recht. Er hat beinahe blutige Tränen geweint oder wenigstens demotisch gellagt: „Das öffentliche Wahlrecht ist tot und wird nicht mehr

erweckt. Darin, Herr v. Jellich, haben Sie recht: Das öffentliche Wahlrecht ist tot (Lebhafter Widerspruch rechts), und wird nicht mehr auferstehen. Sie selbst haben ihm den Todesstoß gegeben. (Lebhafte Zustimmung links.) In der Geschichte der Menschheit kann sich nichts lange halten, was nicht eine moralische Unterlage hat, und die haben Sie weggeworfen. (Sehr richtig! links, Lärm rechts.) Ihre Stimmengewalt wird nicht imstande sein, wieder wegzuwischen, was Sie selbst in die Blätter der Geschichte eingetragen haben. (Großer Lärm rechts.) Die öffentliche Stimmabgabe ist tot, nicht minder ist das indirekte Wahlrecht tot. Ein Wahlrecht, das die Staatsregierung aufgegeben hat, ist in Preußen nicht mehr zu halten. Es gibt in dieser Beziehung immanente Gerechtigkeitsgründe.

Nach Schiffers Erklärung schloß die Generaldebatte, die inzwischen durch eine seit v. Jellich Ausführungen einsetzende Abstimmung des Hauses in ihrem würdigen Verlauf sehr gefährdet war. Am schlußendlich wurde diese Abstimmung während der stark polemisch gefärbten Rede des Abgeordneten Schiffer (natl.) als er nach der Besprechung des öffentlichen Wahlrechts und des indirekten Verfahrens fortfuhr: „Das geheime Wahlrecht ist tot, das indirekte Wahlrecht ist tot, die Drittelung in den Urwahlbezirken ist tot, und Frhr. v. Jellich —, da leitete man sich auf der rechten Seite den geschmackvollen Jurist: „It auch tot!“ dem ein nicht endenwollender Jubel folgte. Ein Sozialdemokrat rief: „Der Deutnant kommt!“ und erzielte damit neue Heiterkeit. Als der Präsident v. Kröner in seiner trockenen Weise meinte: „Aber, meine Herren, wir wollen doch wieder zum Reden zurückkehren!“, da schienen erst recht alle Bande gelöst. Selbst ein kräftiges Niesen und Juchzen, mit dem irgend wer von der äußersten Linken den Frhr. v. Jellich begrüßte, als er später ans Rednerpult trat: „Hei lebet noch!“ hatte unbedingtes Gelächter zur Folge, nicht weniger die auf Jellich gemünzte Schlussbemerkung des Sozialdemokraten Borgmann: „Geh in ein Kloster, Oktaio, verlaß die jüdische Welt!“

Zum Schluß machten sich die Sozialdemokraten den Spaß, bei der Abstimmung über die konservativen Anträge zu § 6 mit diesen zu stimmen. Ebenso haben die Mehrheitsparteien bis zum Schluß Komödie gespielt, indem das Zentrum gegen die konservativen und die Konservativen gegen die Zentrumsanträge stimmten, um sich schließlich doch bei der Ablehnung des ganzen Paragrafen wiederzufinden. So hat, nach dem Bericht der „Str. P.“, die ganze Wahlrechtsaktion mit einem Mißklang geendigt, den auch die abschließende Erklärung des Ministerpräsidenten nicht vermissen konnte, da in dem der Regierung Schritt für Schritt aufgedrängten Entschluß nichts von der Größe einer freien Tat lag.

Trotzdem wurde die Mitteilung des Herrn v. Bethmann, daß die preußische Regierung nach Ablehnung des in der Herrenhausfassung übrig gelassenen § 6 auf die Weiterberatung der Vorlage keinen Wert mehr lege, unter großer Bewegung bei lebhaftem Beifall auf der Linken aufgenommen.

Das Echo in der Presse.

Der Ausgang der preußischen Wahlrechtsberatung wird in der gesamten Presse bereits eifrig besprochen und zumeist in bestimmtem Sinne.

Die „A. B. N. Ztg.“ schreibt: „Mit einem Gefühl der Erleichterung wird man heute in ganz Deutschland die Nachricht vernehmen, daß die sogenannte Wahlreform, die ein Jahr lang wie ein Alb auf uns gelastet hat, jetzt endlich erledigt ist. So dringend hat uns eine Wahlreform auch tat, so ungerecht und schlecht das preußische Wahlrecht auch ist, Leidtragende sind heute kaum vorhanden. Ob die eigentlichen Väter des Gesetzes ihm nachtrauern, wissen wir nicht, aber außer ihnen hat sich niemand für dieses Gesetz begeistert, das in seinen verschiedenen Wandlungen zwar das Aussehen änderte, aber in allen Stadien einen wenig erfreulichen Charakter behielt. Eine große und wichtige Frage war

hier unter der Einwirkung keiner parteiaktiver Bedenken in fleischer Arbeit behandelt worden, niemandem zur Freude und niemandem zu Dank. Das preußische Wahlrecht ist ja allerdings so schlecht, daß, wenn man überhaupt Änderungen an ihm vornimmt, diese notgedrungen Besserungen sein müssen, weil Verschlechterungen einfach nicht möglich sind. Das ist denn auch der Grund gewesen, daß man auf manchen Seiten an der Hand der Herrenhausbeschlüsse erwogen hatte, ob man nicht doch diesem Gesetze trotz seiner Mangelhaftigkeit die Zustimmung geben könne. Es brachte zwar wenig, aber doch etwas ein; deshalb war man berechtigt und verpflichtet, in Erwägungen über seine Aufnahmefähigkeit einzutreten. Wer das tat, war von vornherein gewiß, sich den Schlagworten auszuweichen, die heute vielfach als „Politik“ ausgegeben werden. Trotzdem war es selbstverständlich, daß die nationalliberalen Mitglieder des Abgeordnetenhauses als verantwortliche Volksvertreter sich einer ersten Prüfung der Vorlage und der dazu eingebrachten Anträge nicht entziehen konnten. Das Ergebnis dieser Prüfung ist nun so ausgefallen, daß die nationalliberale Fraktion die Vorlage ablehnt, und zwar, worauf besonders Gewicht zu legen ist, ganz geschlossen ablehnt. Die von den Konservativen beantragten Verschlechterungen haben es auch den konservativen Nationalliberalen, die sonst die gebotenen Vorteile des Gesetzes gern mitgenommen hätten, schließlich erleichtert, gegen die Vorlage zu stimmen.

Herr von Bethmann hat sich die reichliche Mühe gegeben, seine Vorlage zum Gesetze zu machen; er hat es im ersten Stadium der Beratung fast ohne Widerspruch zugelassen, daß die Konservativen im Bunde mit dem Zentrum seine Vorlage zerlegten, und erst im Herrenhaus ist er aus seiner Zurückhaltung herausgetreten. Sicherlich wäre es richtiger gewesen, wenn er das schon früher getan hätte, und jedenfalls hätte es dann nicht eine Zeitlang den Anschein haben können, als ob die Regierung die Fäden am Boden schleifen lasse und vor den Befehlen des schwarz-blauen Blochs kapituliere. Für das Ansehen der Regierung wäre es besser gewesen, wenn man diesen Anschein vermieden hätte, aber die Gerechtigkeit erfordert, festzustellen, daß Herr von Bethmann später das Versäumte nachgeholt und seinen Standpunkt im Herrenhaus und auch heute wieder im Abgeordnetenhaus mit voller Bestimmtheit vertreten hat; es ist durchaus anzuerkennen, daß Herr von Bethmann heute, von ersten Augenblick ab Klarheit brachte und mit seinem „Unannehmbar“ nicht erst wartete, bis die Parteien zu Worte gekommen waren. So wirkte seine erste kurze Rede wie eine Tat und für Taten hat man im deutschen Volke noch immer Verständnis.“

Die demokratische „Frankfurter Zeitung“ beginnt ihre Leitende mit den Worten: „Die Qual ist aus, die Summe aller der Verhandlungen vor und hinter den Kulissen ist ein Nichts. Die Regierung hat, als sie schließlich sehen mußte, daß sie nur mit Konservativen und Zentrum die Wahlrechtsvorlage machen konnte, es vorgezogen, garrnicht erst die Schlussabstimmung im Abgeordnetenhaus abzuwarten, sondern sofort den Verzicht ausgesprochen. Diese Entscheidung war schon zu Beginn der diesmaligen Beratung gegeben; fraglich war nur, ob sie schon am ersten Tage oder erst nach vollständiger Durchberatung des Gesetzes erfolgen würde. Die Regierung hat die Sache nicht weiter verzögern wollen, sondern sofort nach der Abstimmung über die Drittelung ihren Entschluß zum Ausdruck gebracht. Und es war gut so. Die Qual noch weiter zu verzögern, wäre doch zwecklos gewesen und hätte nur ein unnützes Hinanschieben der Session zur Folge gehabt.“

„Daß es den Konservativen, die im Grunde das Dreiklassenwahlrecht unverändert lassen wollen, mit ihren in mancher Hinsicht gegen die erste Klasse gerichteten Anträgen gar nicht recht ernstgemeint war, lag auf der Hand. Sie wollten eine Form der Vorlage zustande bringen, von der sie wußten, daß die Regierung sie nicht annehmen würde, oder die andernfalls die schwarz-blane Blutherrschaft über die Regierung zur vollen Geltung gebracht hätte. Darauf hat der Mini-

Der Weiberfindklub.

Eine Geschichte aus meinem Leben.

Von Johannes vom Wald.

2. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Herr Ludichum wendete sich zu mir und sagte: „Wie stellen denn Sie sich zur Frauenfrage, Herr Kollega? Sie sind doch gewiß auch kein Schürzenjäger, ich müßte mich sonst schwer getäuscht haben.“

„Nein, das bin ich nicht, im Gegenteil, wenn es auf mich angekommen wäre, dann hätte sich unser Herrgott zuerst besonnen, ehe er dem guten Adam eine Rippe entnahm und daraus die holde Gefährtin und Gehilfin machte.“

Ganz recht, mein Herr, ganz meine Meinung! — riefen da zu gleicher Zeit zwei andere Herren, die unbemerkt eingetreten waren. Der eine stellte sich als Kandidat der Medizin vor und hieß Heiligut. Der andere aber war der Postsekretär Martenfied.

Und so waren wir jetzt schon sechs Mann stark!

Eine Zeitlang hörte man aber nur Pöfeln, Messer- und Gabelgeklirr. Dazwischen hinein stülte Stofzfutzer wie: „Das ist gut, herrlich, delikat, ganz vorzüglich diesmal!“

Diese Sachen galten dem guten Essen.

Dann aber auch: „Woju sind sie da? Die verwichenen Kellnerinnen! Warum Köchinnen? Doch lieber Köche! Immer nur die verflizten Köpfe, Schürzenbündel . . .!“

Dies galt dem schönen Geschlecht.

Ich war inzwischen fertig geworden und wachte mir mit der Serviette den Mund ab, denn ich war ganz in der Stimmung, eine Rede zu halten, um mein weiberfeindliches Programm den anwesenden Herren zu entwickeln.

Die Gelegenheit war in der Tat günstig, und ich konnte

so plötzlich mit einem Schlage an die Spitze einer weiberfeindlichen Regierung kommen.

Die Tischkollegen und meine große Benignität oder kleine Wichtigkeit machten zwar bloß sechs Teilnehmer aus; aber ich war sicher, daß bald die ganze männliche Einwohnerschaft der Erde sich unter meiner Fahne zusammenscharen würde.

Ich sah nun, wie die Herren allmählich fertig wurden und erhob mich langsam.

Alle schauten mit gespannten Blicken auf mich! Alle wußten und fühlten, daß jetzt gewiß eine große Entscheidung in der Welt- und Menschengeschichte eintreten werde! D, es war ein feierlicher Moment!

Ich aber begann also: „Meine lieben und hochverehrten Tisch- und Leidensgenossen! Ein seltenes Glück hat uns hier zur gemeinsamen Tafelrunde zusammengeführt, um uns auch zu gemeinsamer Arbeit an einer wichtigen, das Wohl der Menschheit überaus befördernden Sache zu vereinen. Wir sind eins in dem einen Gedanken, daß das weibliche oder wie es so sonderbar genannt wird, das schöne Geschlecht überaus gefährlich und allen ernstlichen Arbeiten und wissenschaftlichen Bestrebungen entgegengesetzt ist.“

Was will ich überhaupt noch weiter sagen? Ich schlage einfach vor, daß wir:

1. Einen Weiberfindklub und Jungesellenverein gründen, dessen hübscher Name „Hagestolz“ lauten soll;
2. Uns verpflichten, in alle Ewigkeit Jungeselle zu bleiben, was doch der idealste Stand und Beruf ist;
3. Wenn möglich alle männlichen Mitglieder der menschlichen Gesellschaft für unseren edlen Verein zu gewinnen;
4. Allen Anfechtungen, in die Fallstricke der Red- und Poppträger zu geraten, den allerheftigsten Widerstand entgegenzusetzen, und

5. Eine Zeitung gründen, deren Titel „Der Weiberfind“ sein wird.

Das, meine Herren, sind meine Vorschläge zum Heile Menschheit und zum Troste aller Sterblichen! —

Ich setzte mich erschöpft. Großartiger Beifall belohnte meine Rede. Wir traten nun sofort in die Beratung der einzelnen Punkte ein, was keine Schwierigkeiten verursachte.

Die Kellnerin hatte aber unser müdenes Gerede und Getue gegen das zarte Element der Menschheit gehört und brachte uns schon kein Bier mehr! Der dicke Prophet mußte selbst herbeischleppen. Große Reden verursachen ja bekanntlich auch einen großen Durst — und dann erst noch das viele anstrengende Denken bei den ernstlichen Beratungen! Nun, um die Sache kurz zu machen, der Verein wurde also an diesem Mittag gegründet.

Ich selbst wurde einstimmig zum Vorstand und Präsidenten des Weiberfindklubs gewählt. Der Postsekretär wurde Kassier, Herr Ludichum Schriftführer, Herr Martenfied juristischer Ratgeber und Herr Witmer und Stadtrat außer Dienst Beirat in praktischen Angelegenheiten.

Die Gründung der Zeitung unterblieb vorläufig.

Zum Schluß dieser denkwürdigen Sitzung begab sich Herr Heiligut ans Klavier, und wir alle sangen das geistvolle und abwechslungsreiche Lied:

„Wir brauchen keine Schwiegermama,
Schwiegermama — Schwiegermama!
Wir brauchen keine Schwiegermama,
Schwiegermama . . .“

Man sieht hieraus zur Genüge, daß wir Weiberfindler auch schöne Lieder singen konnten.

Nichts für ungut, natürlich!

Ich, wenn doch nur alle Menschen auch Ausdauer und Beharrlichkeit besäßen, besonders wenn es ideal: Zwecks der

Herpräsident namens der Regierung erklärt, auf die Weiterberatung des Gesetzes keinen Wert mehr zu legen — der einzig mögliche Ausweg!

„So ist die sogenannte Wahlreform an ihrer Unzulänglichkeit und dem mangelnden guten Willen der Konservativen und des Zentrums gescheitert. Jetzt fragt es sich nur, ob die Regierung bereit sein wird, den gescheiterten Versuch in besserer Weise wieder aufzunehmen. So viel ist klar geworden, daß nur eine Wahlreform Aussicht auf Erfolg hat, die den Volkswünschen Rechnung trägt und wenigstens im allgemeinen der Forderung des gleichen und freien Wahlrechts entspricht. Eine ehrliche, wirklich fortschrittliche Wahlreform wird einen so starken Rückhalt im Volke haben, daß der Widerstand der reaktionären Parteien mit Leichtigkeit zu brechen wäre. Fehlt der Entschluß dazu bei der Regierung, so wird um so stärker aus dem Volke selbst die Reformbewegung sich geltend machen.“

Das führende Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“, sagt in Besprechung des Schicksals der Wahlrechtsvorlage: „Herr v. Bethmann-Hollweg hat keinen Anlaß, deshalb zurückzutreten, weil das Wahlrechtserbe des Fürsten Bismarck zum Bankrott gelangt ist. Er selbst wird aber daraus lernen, daß die Wahlrechtsreform nicht zur Ruhe kommen wird und daß die zukünftige Wahlrechtsreform nicht mehr den plutokratischen Charakter zeigen wird.“

Die „Freisinnige Ztg.“ schreibt: Dank der Energiehaftigkeit der Regierung ist es nicht einmal gelungen, die kleinste Novelle zu dem herrschenden Wahlgesetz durchzubringen. Allen Freunden einer ernsthaften Reform kann das nur erwünscht sein. Und wenn es vielleicht möglich gewesen wäre, durch die Gewährung einer Abfahrgeldzahlung eine vorübergehende Beruhigung eintreten zu lassen, wird jetzt mit desto größerem Nachdruck das gefordert werden, was das alleinige Ziel der Wahlrechtsagitation sein kann; die Übertragung des Reichstagswahlrechtes auf Preußen.

Die vielfach zur Rechten hinneigende „Deutsche Zeitung“ meint, daß ein Kanzlerwechsel nicht zu besorgen sei. Nach den betrüblichen Entwicklungen sei der letzte Trost und der einzige Lichtblick, daß gar nichts zustande gekommen sei, und daß somit nicht auch in Preußen die Konservativen mit dem Zentrum Bügel an Bügel erliegen in einem positiven Gesetzgebungswert, an das sich eine dauernde Feindschaft und aufwühlende Agitation heften kann.

(Telegramme.)

Cl. Berlin, 28. Mai. (Privattele.) Zu den schon mitgeteilten Zeitungsausschnitten treten heute noch eine Reihe weiterer Pressemeldungen. Die nationalliberale „National-Zeitung“ schreibt über das Scheitern der Wahlreform: „Wenn Herr von Bethmann-Hollweg nunmehr der Ansicht ist, an dem Scheitern des Entwurfes trage nicht die Regierung die Schuld, sondern die Parteien hätten das Schicksal der Vorlage verschuldet, so darf sich die nationalliberale Partei von diesem Vorwurf freisprechen. Sie hat ehrlich und eifrig mitgearbeitet bis zuletzt, so lange noch Hoffnung auf Verständigung genährt werden durfte, aber über die durch den wahren Liberalismus bedingten Grenzen konnten die Liberalen nicht hinausgehen.“

Die freikonservative „Post“ schreibt: „Die freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses trifft nach keiner Richtung die Verantwortung. Sie kann sich mit der Überzeugung trösten, daß sie während der ganzen Wahlkampagne, und zwar unter allen Parteien, allein den richtigen Weg eingeschlagen hat.“

Der „Vorwärts“, das Hauptorgan der Sozialdemokratie, schreibt: „So wollen der Herr von Bethmann-Hollweg in kürzester Zeit das Rückfahrgeld der Sozialdemokratie, reizt die Wahlrechtsbewegung, welcher er Stillsand gebieten wollte, entfällt dem deutschen Volke den völligen Bankrott eines Regierungssystems, das nur mehr Stillsand bedeutet und zum schlimmsten Hindernis jeder Entwicklung geworden ist.“

Der freisinnige „Börsen-Courier“ schreibt: „Ein Ministerpräsident, der eine solche Niederlage erleidet, wie Herr von Bethmann-Hollweg, ist für die weitesten Volksteile in seiner Stellung unhaltbar.“

Die fortschrittliche „Börsen-Zeitung“ schreibt: „Herr von Bethmann-Hollweg wird sein Abschiedsgesuch nicht einreichen; er wird sich bei der Vorberufung trösten, nur einer Schwierigkeit bei der Liquidierung der Bismarckschen Erbschaft in natürlicher Weise Rechnung getragen zu haben. Selbst, ob eine neue Wahlrechtsvorlage im Herbst eingebracht werden wird, ist noch keineswegs sicher.“

Die unabhängig nationalliberale „Tägliche Rundschau“ betont: „Regierung und bürgerliche Parteien werden sich schließlich sagen, daß ihnen das Fatum selbst einen Streich gespielt hat, den abzuwenden sie kaum imstande waren.“

Die konservativ-agrarische „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Die Staatsregierung und die freikonservative Fraktion haben fast die gleiche Taktik verfolgt. Der grundsätzliche Fehler der Freikonservativen war, daß sie so sichtbar nur die Interessensvertreter der Nationalliberalen waren. Die „Deutsche Tageszeitung“ weist darauf hin, daß sie von jeher der Ansicht war, die Sache werde ergebnislos verlaufen. Sie sagt ferner vom Freiherrn v. Jedditz, dem Führer der Freikonservativen, er habe sich gestern selber die Reichsrede gehalten.

Der konservative „Reichsbote“ endlich schreibt: „Wie vorauszu sehen war, wird die Wahlreform die Hauptparole für die nächsten Wahlen abgeben. Um dies zu verhüten, hätten wir gewünscht, die Vorlage wäre in irgend einer Form Gesetz geworden. Wir fürchten, daß die Wahl für die Konservativen nicht günstig ausfallen wird und wenn das nächste Abgeordnetenhäuser eine andere Zusammensetzung“

Nächstenliebe gilt! Aber Undank ist der Welt Lohn seit Adam und Evas Zeiten, und alle guten Bestrebungen werden in der Regel verkannt! —

Abends an jenem interessanten Tage erzählte ich mit wahrem Wohlgefühl meiner guten Hausfrau, was wir im Gasthof zum „wahren Propheten“ alles ins Werk gesetzt hatten.

Da lachte sie mich nur aus, und alle sieben blonden Mädchenköpfe lachten fröhlich mit.

„So, Sie lachen, meine Fräulein? Sie lachen noch über mich? Ja, meinen Sie denn, ich...“

„D nein, Herr Doktor, wir müssen halt bloß lachen, es ist ja nichts.“

„So, ist nichts? Ja, nix, nix! Ich kann alle Mädchen, Fräulein, Frauen, Damen, Weiber, Rock- und Jopftragere entbehren! Ich brauche niemand, niemand!“

So entfuhr es mir — ach! — in meiner Aufregung.

Am andern Morgen stand ich auf, schlüpfte in die Unausprechlichen und wollte dann wie sonst immer die glanzvollen Stiefel vor der Türe hereinholen. Aber wer beschrieb meinen Schrecken? Da standen meine lieben Kappen in Schmutz und Morast, wie ich sie am Abend vorher hinaus gestellt hatte. Und am Tage hatte es geregnet!

Schleunigst zog ich mich wieder ins Zimmer zurück und dachte: „Nun, sie werden sie schon noch wischen und dann mit dem Kaffee hereinbringen, haben halt noch keine Zeit gehabt, die armen Mädels!“

Aber ich dachte und wartete vergebens. Kein Kaffee kam. O herrlicher Mokkafrank, Labjal meines armen Junggesellenherzens, soll ich Dich entbehren? Aber was konnte ich tun? Ach, nichts ließ sich hören!

Nun, ich bin zwar etwas heftig und aufgeregter, aber sonst doch ein guter Knabe. Ich schlich also in den Ecken leise an die Küchentüre und klopfte schüchtern an.

erfährt, so wird wahrscheinlich die neue Vorlage eine andere Gestaltung erhalten, als dies im konservativen Sinne liegt.“

Cl. Berlin, 28. Mai. (Privattele.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt ziemlich verdeckt in einem Leitartikel, aber wie man annimmt, wohl offiziös, folgendes: „Wir glauben richtig informiert zu sein, wenn wir der Annahme Raum geben, daß der Ministerpräsident in der Herbstsession des Landtages einen neuen, in manchen Stücken abgeänderten Reformentwurf einzubringen gedenkt, für den eine große Majorität des Abgeordnetenhauses zu erwarten ist.“

Dagegen wird von anderer Seite behauptet, Herr von Bethmann-Hollweg denke vorläufig gar nicht daran, den Versuch einer Wahlreform, der so unglücklich ausgefallen ist, zu wiederholen. Die Regierung halte es für klüger, erst nach den Reichstagswahlen, die im Herbst nächsten Jahres stattfinden sollen, mit einem neuen Wahlreformvorschlag vor das Abgeordnetenhäuser zu treten. Herr von Bethmann-Hollweg denke auch nicht daran, aus der Ablehnung irgendwelcher persönlicher Konsequenzen zu ziehen; er soll vielmehr entschlossen sein, die wichtigsten Teile der Bismarckschen Erbschaft, von der die Wahlreform nur ein einzelnes Stück ist, nach Möglichkeit zu liquidieren und zwar mit Hintansetzung jeder Rücksicht auf die Schmälderung seines persönlichen Ansehens. —

Badischer Landtag.

86. Sitzung der Zweiten Kammer.

Δ Karlsruhe, 27. Mai. Präsident Hohenzollern eröffnete um 1/5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Regierungskommissionär, Sekretär Abg. Köhler (vgl.) zeigte die neuen Eingaben, mehrere Petitionen, an. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Zur Beratung standen Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen.

Abg. Goehring (ntl.) berichtete über die Petition der Städte Waldshut und Tiengen sowie der Gemeinden des oberen Rheintales und des Zillausluggebietes um Erbauung einer Lokalbahn von Waldshut-Tiengen über Hohentengen, Dettighofen, nach Tetstetten. Schon auf dem Landtag 1908/09 war eine Petition an den Landtag gelangt, in welcher um den Bau einer Bahn in der in Frage stehenden Gegend gebeten wurde. Damals aber gingen die Meinungen der petitionierenden Gemeinden hinsichtlich der Einlinienführung auseinander. In der jetzt vorliegenden Petition wird nun eine bestimmte Linie vorgeschlagen. Die Regierung äußerte sich in der Kommission zu dem Bittgesuch. Ihr Standpunkt ist unter Hinweis auf die Finanzlage ein ablehnender. Die Kommission war der Auffassung, daß die Finanzlage nicht dazu dienen dürfe, jede gewünschte neue Baulinie einfach abzulehnen. Die Kommission hält die Wünsche der Petenten für begründet. Sie beantragt daher, die Petition der Regierung in dem Sinne empfehlen zu überweisen, daß die Regierung ersucht wird, die Vorarbeiten für die Bahnlinie in die Wege zu setzen.

Abg. Wittmann (Ztr.) Der Kommission danke ich für die wohlwollende Behandlung der Petition. Wenn ich mich frage, wer bezüglich dieses Eisenbahnmuschels staatsmännischer gehandelt hat, die Regierung oder die Kommission, so muß ich sagen, die Kommission. (Heiterkeit.) Sie hat die wirtschaftliche Bedeutung dieser Bahn richtig erkannt, um ihr eine die Sache würdige Behandlung zuteil werden lassen. Wenn eine Gegend mit 20 000 Seelen seit dem Jahre 1900 ununterbrochen um eine Bahnlinie petitioniert, so ist das Bedürfnis für diese Bahn überzeugend nachgewiesen. Das Haus möchte ich bitten, dem Antrage zuzustimmen und die Regierung möchte ich ersuchen, dem Wunsch der Petenten so bald als möglich Rechnung zu tragen, damit nicht noch weiter der Eisenbahnverkehr in die Schweiz hinübergetragen wird.

Erster Vizepräsident Geiß hatte inzwischen den Vorhitz übernommen. Abg. Blümmel (Ztr.) schloß sich den Ausführungen des Abg. Wittmann an und betonte unter Hinweis auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der petitionierenden Gemeinden, daß die Regierung alles tun sollte, um jener Gegend zu helfen.

Dem Kommissionsantrage wurde hierauf zugestimmt. Abg. Görlacher (Ztr.) erstattet Bericht über die Petition der Gemeinden Bausheim, Blumegg, Ewertingen, Mönchingen, Adhof und Wellingen um Erbauung einer Güterhaltestelle bei Station „Im Weiler“. Der Kommissionsantrag ging auf empfehlende Überweisung. Nach kurzen, empfehlenden Bemerkungen der Abg. Wittmann (Ztr.), Hilbert (ntl.) und Duffner (Ztr.) erklärte

Gef. Oberregierungsrat Wolbert, daß der Erfüllung des Wunsches betriebswirtschaftliche Schwierigkeiten entgegenstünden. Der Antrag der Kommission fand darnach Annahme.

Abg. Wonsch (Soz.) berichtete über die Petition des Gemeinderats Aulsen um Erbauung einer Eisenbahnstation daselbst. Die Kommission beantragte, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Die Abgg. Görlacher (Ztr.) und Hilbert (nat.) traten für den Antrag der Kommission ein, der hierauf Annahme fand.

Abg. Krüger (Soz.) erstattete Bericht über die Petition des Gemeinderats der Stadt Breisach um Neubau eines Bahnhofs in

Breisach. Die Petition schildert eingehend die Verhältnisse des Breisacher Bahnhofs, die unhaltbar geworden seien, und gelangt zu der Bitte, folgende Wünsche zu erfüllen: 1. ein neues Aufnahmegebäude zu erstellen; 2. die schienenartigen Uebergänge zu beseitigen; 3. das Verladegleis zu beseitigen. Die Kommission gelangte aufgrund der Beratungen über die Petition und der Mitteilungen der Regierung zu dem Antrage, Punkt 1 der Petition der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß in das Budget 1912/13 eine Position für den Neubau des Breisacher Bahnhofs eingestellt wird; Punkt 2 der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen; Punkt 3 für erledigt zu erklären.

Abg. Frhr. von Gleichenstein (Ztr.): Die Petition hat die Verhältnisse des Breisacher Bahnhofs ganz zutreffend geschildert; diese Zustände sind tatsächlich unhaltbar. Ich bin überzeugt, daß die Fabrikinspektion in einer Breiterde, wie sie der Breisacher Bahnhof ist, Arbeiten nicht vornehmen lassen würde. Die Zustände, wie sie die Regierung am Breisacher Bahnhof bestehen läßt, sind eine Rücksichtslosigkeit gegen die Stadt Breisach. Zum Hoß der Stadt Breisach läßt die Regierung auf benachbarten Stationen mit geringem Verkehre massive Stationsgebäude errichten.

Präsident Hohenzollern: Sie dürfen der Regierung nicht Hoß und Rücksichtslosigkeit vorwerfen.

Abg. Frhr. von Gleichenstein: Ich mache diese Ausführungen zur Feststellung von Tatsachen. Die Finanzlage kann nicht ausschlaggebend sein, wenn es sich um so wichtige allgemeine Interessen handelt, wie bei dem Breisacher Bahnhof. Wenn man bei den großen Bahnhofsbauten etwas sparen würde, hätte man Geld für den Breisacher Bahnhof. Ein neuer Bahnhof in dieser Stadt ist eine zwingende Notwendigkeit.

Abg. Schäfer (Ztr.): Dem Vorredner kann ich mich in der Beurteilung der Verhältnisse nur anschließen. Die Beschwerden, die nun schon seit 18 Jahren vorgebracht werden, sind durchaus berechtigt. Durch die Zustände des Breisacher Bahnhofs leiden dringende Wünsche und Verkehrsverhältnisse. Dieser Zustand ist durch die Millionenkosten für die neuen Bahnhöfe hervorgerufen worden. Durch die Aufwendungen für diese Bahnhöfe müssen auf lange Zeit hinaus dringende Eisenbahnwünsche unerfüllt bleiben.

Abg. Goehring (ntl.): Ich kann mich auch zugleich im Namen des Abg. Pfeifferle, der verhindert ist, der Sitzung anzuwohnen, den Beschwerden über die Breisacher Bahnhofsverhältnisse nur anschließen. Das Bahnhofsgebäude ist in keiner Weise geeignet, dem Verkehre geordnet zu werden, und die ganze Bahnhofsanlage entspricht keineswegs dem Ausbau eines modernen Bahnhofs. Die Zustände sind unhaltbar und müssen so bald als möglich beseitigt werden.

Ministerial-Rat Wolpert: Der Standpunkt der Regierung zu der vorliegenden Petition ist durch die Mitteilungen an die Kommission bekannt. Ich brauche deshalb darauf nicht mehr einzugehen. Im Laufe der heutigen Verhandlung sind von verschiedenen Seiten Vorwürfe gegen Maßnahmen der Regierung hinsichtlich verschiedener Bauausführungen erhoben worden. Bei der Beratung des Eisenbahnbaubudgets werden darüber die nötigen Aufschlüsse gegeben werden. Es wird sich dann zeigen, ob die Vorwürfe begründet waren.

Nach einem Schlussworte des Berichterstatters Abg. Krüger (Soz.) wurde der Kommissionsantrag angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen, zweiter Budgetnachtrag.

Δ Karlsruhe, 28. Mai. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der zweiten Kammer setzte gestern ihre Beratung über die kommunalrechtliche Frage fort. Bezüglich der bei der Reueinschätzung des städt. Grund- und Hausbesitzes eingetretene Härten erklärte die Regierung, daß sie eine Anweisung an die Steuerkommissionäre hat ergehen lassen, dort wo Mißstände vorgekommen sind, solche zu beseitigen. Man dürfe aber nicht vergessen, daß das Gesetz beweist, den Verkehrewert der Vermögensobjekte zu fassen und zu besteuern. Der Verkehrewert sei allerdings nicht selten erheblich höher als der Ertragswert. Die Kommission hielt eine Nachprüfung für die Fälle, bei denen offensbare Mißstände vorliegen, für wünschenswert, hielt aber im übrigen an dem Prinzip fest, daß bei der Einschätzung der Verkehrewert zu Grunde gelegt wird. Eine Staffelung der Umlage für die Kapitalvermögen lehnte die Regierung im Hinblick auf die auch für die Gemeindebesteuerung in Aussicht genommene Progression ab. In der Besteuerung des Kapitalvermögens müsse eine Höchstgrenze festgehalten werden. Die Abstimmung findet morgen statt.

Der zweiten Kammer gingen folgende Petitionen zu: der Eisenbahnkommission Mingsolsheim-Kronau zu der Petition der Gemeinden Mingsolsheim und Kronau wegen Einmündung der in Aussicht genommenen Dettinger Nebenbahn in Mingsolsheim; des Vereins selbständiger Kammerleute und Gewerbetreibender Badens, sowie der Handwerkermeister Freiburg, die Warenhaussteuer betr.; des Professors Dr. med. A. Riffel in Karlsruhe, die hygienische Forderung betr.; des Hauptmanns Beden in Konstanz um Verbesserung seiner Lage.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 27. Mai. (Tel.) Die Kommission des Reichstages für die Reichsversicherungs-Ordnung begann die Arbeiten und nahm

Aber äußerlich ließ ich von diesen Gedanken nichts merken. Wie ein reumütiger — oder verstockter? — Sünder schaute ich vor mich hin und war froh, als ich wieder allein war.

Dieser Tag hatte also einen guten Anfang! (Fortsetzung folgt.)

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

— Freiburg i. Br., 27. Mai. Der Großherzog wird Sonntag abend hier eintreffen und dem unter dem Protektorat des Landesfürsten am Sonntag den 29. und Montag den 30. Mai hier stattfindenden ersten Oberbadischen Musikfest anzuwohnen. Am ersten Tage gelangt u. a. Fänbels „Messias“ durch den hiesigen Oratorienverein, den Münstener Konzertverein und namhafter Solisten zur Aufführung. Für das zweite Festkonzert sind Beethovens 9. Sinfonie und Brahms' Akademische Festouvertüre sowie mehrere Soloquartette, sein Violinlängert und die Kapjodie für Klavier, Männershor und Orchester auf das Programm gestellt. Die musikalische Leitung des Festes hat Musikdirektor Reines übernommen.

— Wülshausen i. El., 27. Mai. (Tel.) Die Industrielle Gesellschaft hat wieder ein sehr wertvolles Geschenk erhalten. Der bekannte Numismatiker Ernst Lehr in Lausanne schenkte ihr nämlich seine Münzensammlung der Landgrafschaft Oberelsaß. Diese Sammlung, die 470 Stücke zählt, ist die vollständigste ihrer Art.

— Tübingen, 27. Mai. (Tel.) Der Direktor der Chirurgischen Klinik, Staatsrat Dr. v. Bruns, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und wird mit Schluß des Semesters von seinem Amt zurücktreten.

Robert Koch.

— Baden-Baden, 28. Mai. (Tel.) Professor Robert Koch ist gestern hier gestorben.

* Die Meldung von dem Hinscheiden Professor Robert Kochs, des weltberühmten deutschen Bakteriologen, kommt wie eine lämerliche Ueberraschung. Denn obwohl Prof. Koch sich schon seit

„Herein!“ rief eine glodenhelle Stimme, die mein armes Herz hüpfen machte. O, es war Kr. 6, die holde Hilda, die — ich wußte es bereits — ein sehr sanftes Gemüt und mit-leidsoolles Herz hatte.

Gott sei Dank! dachte ich erleichtert. Dann aber: „Ach, liebste Fräuleinchen, wollen Sie nicht so gut sein und mir dann den Kaffee bringen? Und — dann noch die — die — verzeihen Sie, verehrtestes Fräuleinchen Hildchen, die Stiefel sind auch noch nicht in Ordnung; aber nichts für ungut, wenn ich bitten darf. Vieltausendmal Entschuldigung!“

So stammelte und lispelte ich mit meiner weichsten Stimme, und Fräulein Hildchen hatte ja, wie gesagt, ein sanftes Gemüt und weibliches Herz.

Sie lächelte schelmisch und erwiderte mir kurz: „Sogleich, Herr Doktor, bringe ich den Kaffee.“

Höchst erfreut über den guten Ausgang schlich ich wieder ins Zimmer zurück, und kurze Zeit darauf kam auch schon Hildchen schon mit dem duftenden braunen Himmelstrand und meinen blank gewischten Stiefeln.

„Ach, wie gut sind Sie doch, liebste Fräulein!“

So ich. Sie aber: „So? Ich habe gemeint, Sie könnten uns entbehren, wie Sie gestern Abend so siegreich predigten? Also sind wir armen Mädels doch zu etwas nützlich? Sie haben uns schwer unrecht getan und werden es noch bitter bereuen, wenn Sie in Ihren weiberfeindlichen Bestrebungen fortfahren; denn alles Unrecht rächt sich auf Erden! Die Welt wäre ein schönes Durcheinander, wenn wir Frauenleut nicht Ordnung schaffen täten. Die Mannsleut sind ja die hilflosesten Geschöpfe, die es überhaupt gibt!“

Endlich schwieg sie.

Geduldig nahm ich diese wohlverdiente Strafpredigt an und freute mich im Stillen über den guten Kaffee und daß Fräulein Hilda so — hübsch sei!

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

a. u. § 14 einen Zentrums-Antrag an, nach welchem die Vertreter der Arbeitgeber und der Beschäftigten nach den Grundrissen der Verhältnisse gewählt werden sollen.

Einigungsverhandlungen im Baugewerbe.

Berlin, 27. Mai. Im Reichstagsgebäude begannen heute Mittag 2 Uhr die vom Reichsamt des Innern neuerdings eingeleiteten Einigungsverhandlungen im Baugewerbe. An den Verhandlungen, die von den drei Unparteiischen Geheimrat Dr. Wiedfeldt vom Reichsamt des Innern, Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden und Landgerichtsdirektor Dr. Breller-München geleitet werden, nehmen auf Seiten der Arbeitgeber 10, auf Seiten der Arbeitnehmer 24 Vertreter teil. Geh. Rat Wiedfeldt eröffnete die Verhandlungen mit einer Darlegung der Gründe, die das Reichsamt des Innern zu neuerlichem Eingreifen veranlassen; zugleich konstatierte die Unparteiischen auf Wunsch der Parteien, daß die bisher unternommenen Schritte von keiner der in Betracht kommenden Organisationen veranlaßt seien. Die nunmehr beginnenden Verhandlungen über die sachlichen Streitpunkte der Vertragsnehmer gestalten sich äußerst schwierig, weil beide Parteien unbedingt an ihren Auffassungen festhalten. Unter diesen Umständen sind die Aussichten auf eine Verständigung sehr gering. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt werden.

Die Tagung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

München, 27. Mai. (Tel.) Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hielt heute vormittag ihre 44. Hauptversammlung ab, zu der Vertreter aus allen Küstengebieten und von vielen Binnenseeschiffvereinen erschienen waren.

Nachdem der Vorsitzende Reibhahn-Bremen die Versammlung begrüßt hatte, sprach Prinz Ludwig von Bayern die herzlichsten Wünsche für die Gesellschaft aus. Ihre Aufgabe sei nicht nur, in Seenot Befindliche zu retten, sondern auch für die Hinterbliebenen der auf der See verunglückten Rettungsmannschaften zu sorgen. Alle Bestrebungen, die das Deutsche Reich angehen, würden von Bayern ebenso gefördert werden, wie von allen anderen Teilen des Reiches. Wir dürfen erwarten, daß auch unsere Bestrebungen vom Norden des Reiches ebenso gefördert werden. In Bezug auf den Ausbau der Wasserstraßen, auf welchen der Vorsitzende hingewiesen hat, sei zu hoffen, daß bald der erste Schritt gemacht werde, wenn die leidige Frage der Schiffsfahrtsabgaben erledigt ist. Möge sie auf eine Art erledigt werden, daß niemand berechtigter Klagen haben kann. Ich glaube, daß auch wir im Süden an die See angeschlossen werden. Ich glaube, wir sind auf dem Wege dazu.

Weitere Begrüßungsansprachen hielten Staatsrat Voessel im Namen des Ministeriums des Innern, Rechtsrat Wozel im Namen des Magistrats und Kommerzienrat Pfister im Namen der Handelskammer.

Hierauf wurde in die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten eingetreten, wobei unter anderem mitgeteilt wurde, daß anlässlich des Ballonunglücks von Sahnig zur Zeit Notsignale zwischen den Luftschiffen und den Rettungsstationen verabredet werden sollen. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Kiel gewählt.

Italien.

Ein Freiheitsdenkmal.

Palermo, 27. Mai. (Tel.) In Gegenwart des Königs und der Königin, der Vertreter des Senats und der Kammer, des Justizministers und der Behörden von Palermo sowie zahlreicher Garibaldianer, die an dem Zuge der Tausend 1860 teilgenommen hatten, wurde heute das Freiheitsdenkmal zur Erinnerung an die Angliederung beider Sizilien an das Königreich Italien 1860 enthüllt. Die Bürgermeister von Palermo und Rom, sowie der frühere Minister Orlando hielten Ansprachen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Frankreich.

Die Beziehungen von Staat und Kirche.

Paris, 27. Mai. (Tel.) Gegenüber den in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen, daß durch verschiedene geistliche oder weltliche Mittelspersonen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung angebahnt worden seien, erklärt der „Eclair“, er sei von berufener Seite ermächtigt, festzustellen, daß diese Gerüchte durchaus unbegründet seien. Ministerpräsident Briand habe wiederholt erklärt, daß das Trennungsgesetz die Beziehungen zwischen Kirche und Staat geregelt habe und daß daran nichts geändert werde. Bei dieser Erklärung bleibe er.

Amerika.

Washington, 27. Mai. Wie die „Morning Post“ meldet, hat der kommandierende Offizier der Flottenmacht der Vereinigten Staaten an der Küste von Nicaragua die Weisung für alle amerikanischen Schiffe erhalten, dem Eigentum und den Interessen der Amerikaner in Bluefields vollen Schutz zu gewähren, wenn nötig durch Landung von Marinesoldaten.

England.

Die Lage in Ägypten.

London, 27. Mai. Die „Ball Mall Gazette“ berichtet aus Kairo aus bester Quelle, daß eine völlige Besserung der britischen Politik in Ägypten beschlossen sei. Die vormalige Richtung, die seit zwei Jahren verfolgt wurde, solle aufgegeben werden, und der britische Agent Gort freie Hand zur Herstellung der Ordnung erhalten. Sollte ein neues Attentat vorkommen, so wird die eng-

lische Okkupationsarmee aus ihrer reservierten Haltung herauszutreten, und man wird Schritte tun, um die Situation zu beherrschen. Sir Edward Grey habe die Fruchtlosigkeit des milderen Regimes eingesehen, und dem ägyptischen Ministerium sei eine ernste Warnung erteilt worden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Mai d. J. anlässlich des Besuchs in dem hiesigen Besatzungsmagazin zum Bundesrat, Ministerialdirektor Dr. Friedrich Krieger in Berlin das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstehendes Ordens vom Kaiserlichen Löwen zu verleihen. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Mai d. J. wurde Aktuar Wilh. Gerold beim Bezirksamt Wiesloch etamäßig angestellt. Mit Entschliebung Großh. Verwaltungshofs vom 20. d. M. wurde Medizinalrath Leopold Genuard bei dieser Behörde als solcher etamäßig angestellt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Mai. Die Meldungen der Kandidaten geistlichen Standes und der Geistlichen der katholischen Kirchen zur Prüfung nach Abgabe der landesherrlichen Verordnung vom 8. Oktober 1903, die Verwendung der Geistlichen als Lehrer an höheren Lehranstalten betr. sind mit den erforderlichen Nachweisen spätestens auf 1. August beim Großh. Oberstudienrat einzureichen.

Sittlingen, 28. Mai. Am Mittwoch vormittag wurde, wie bereits kurz mitgeteilt, eine Abordnung des hiesigen Gemeinderats, bestehend aus Bürgermeister Dr. Hofner, Fabrikant Buhl und Güterverwalter a. D. Köttinger vom Großherzog im Karlsruher Palais in Audienz empfangen. Die Deputation überbrachte dem Landesherrn eine offizielle Einladung der Stadt Sittlingen zum Besuch unserer Stadt anlässlich der am 21. August d. J. stattfindenden Feier des 25jährigen Bestehens des Ab- und Pflanzgenossenschaftsverbandes, sowie des damit verbundenen 25. Abgeordneten- und Gaurriegertages. Dem Vernehmen nach hat der Großherzog seine und seiner Gemahlin Teilnahme an dem Feste in Aussicht gestellt, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten.

Pforzheim, 27. Mai. In dem benachbarten Dorfe Guttingen schlug der Blitz in die Scheune des Gasthauses zum Lamm, die vollständig abbrannte. Beim Niederreißen der Giebelmauer stürzte ein Teil der Mauer auf einen Feuerwehmann, schlug ihm den rechten Fuß ab und verletzte ihn am Kopfe.

Sandshausen (A. Eppingen), 26. Mai. Bei dem am 22. Mai in Eppingen (A. Eppingen) stattgefundenen Gesangswettbewerb errang sich der erst seit drei Jahren bestehende Gesangverein Seierstranz Sandshausen bei einer Konkurrenz von 14 Vereinen unter seinem Dirigenten, Herrn Lehrer Friedlin, in der 1. Rangklasse einen 1a. Preis mit Ehrenpreis.

Mannheim, 28. Mai. Bei der gestern hier stattgefundenen Handelskammerwahl für den Kreis Mannheim wurden folgende Herren gewählt: Dr. Richard Brosien, Eugen Bummiller, Wilhelm Diekmann-Weinheim, Karl Franz in Firma Louis Franz, Alexander Hecherer, Otto Hoffmann-Friedrichs, Louis Jordan, Heinrich Knecht, Dr. Karl Lang, Michael Rothfild, Richard Saureb, Georg Schreiber, Julius Thobede, Karl Bögle, Georg Wittmann-Schweigen und Otto Jansohn. Neu treten in das Kollegium ein die Herren Karl Franz, Dr. Karl Lang, Julius Thobede und Otto Jansohn. Die übrigen 12 Herren wurden wiedergewählt.

Heidelberg, 27. Mai. Einen Mordversuch machte gestern abend der hiesige Hausknecht Jakob Lenz von Michelbach. Die Tagelöhnerin Johanna Adam Schwinn lebt seit einiger Zeit mit ihrem Manne in Ehecheidung und unterhielt mit Lenz ein Verhältnis. Um nun den Ehemann aus der Welt zu schaffen, überredete Frau Schwinn ihren Mann, mit ihr einen Spaziergang zu machen. Auf dem Leinpfad am Neckar lauerte sodann nach vorheriger Verabredung der Liebhaber Lenz im Dickicht den Ehemann Schwinn auf und schlug ihn nieder. Darauf versuchte Lenz den Ueberfallenen zu würgen und in den Neckar zu werfen. Seine Absicht mißlang jedoch. Der Täter sowohl als auch Frau Schwinn sind verhaftet. Lenz ist geflüchtet.

Weinheim, 27. Mai. Die Weinheim-Odenwälder Rettungsanstalt „Rilgerhaus“ bei Weinheim feierte am Donnerstag das 60-jährige Bestehen. Die Anstalt wurde von Konfistorialrat v. Bahder und Professor Bender in Weinheim gegründet. Zurzeit werden in ihr 51 Knaben und 8 Mädchen erzogen.

Tauberscheidheim, 27. Mai. Das Rätsel über das Verschwinden des Herrn Jakob Zehner-Messelhausen in Dijon ist gelöst. Herr Z. unternahm eine Fußtour durch Frankreich über Gray, Besoul, Belfort und kam, wie von uns schon berichtet, wohlbehalten am letzten Sonntag abend in Offenburg bei seinem Bruder, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Zehner an und am Dienstag abend bei seiner Familie in Messelhausen (A. Tauberscheidheim). Alle kursorischen Gerüchte sind unbegründet. Ein Unfall liegt nicht vor. Sehr

wahrscheinlich hatte Herr Zehner diese hübsche Tour sich schon vorher vorgenommen.

Waldenhausen (A. Wertheim), 27. Mai. Der 41-jährige Knabe des Schmiedemeisters Klein fiel beim Spielen in die Tauber und ertrank.

Billingen, 27. Mai. Neues Leben soll aus den Ruinen des alten Konsumvereins erblühen, trotz Kabattspardereins. Eine größere Versammlung von Genossenschaftlern aus der hiesigen Arbeiterschaft, hauptsächlich den Männern vom Flügelrad, fasste den Beschluß, einen neuen Konsumverein zu gründen. Als Geschäftsanteil und Haftsumme kämen vorläufig bei kleinem Betrieb nur 30 Mark pro Mitglied in Frage, welche ersterer binnen 3 Jahren einbezahlt sein müßte. Es wird ja natürlich noch gut ein Vierteljahr darüber hingehen, bis der neue Konsumverein ins Leben treten kann, aber die Vorarbeiten hat eine 9köpfige Kommission unverzüglich in Angriff zu nehmen. Inzwischen hat der neuentstandene Kabattspardereins seine Tätigkeit aufgenommen.

Süßingen (A. Donaueschingen), 28. Mai. Gestern morgen ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der 32 Jahre alte ledige Joseph Dury, Sohn des Gemeinderats Karl Dury hier, war mit seinem Vater mit Dachmenden beschäftigt, wobei der Vater dem Sohne die Ziegel zum Dach hinausreichte. Plötzlich glitt der aufstehende Joseph Dury aus, rutschte das Dach des hohen Hauses hinunter und stürzte vor den Augen des hilflos zusehenden Vaters auf die gepflasterte Straße, wobei der Unglückliche beide Füße brach. Außerdem erlitt er eine Wunde am Kopf. Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne brachten dem Verunglückten die erste Hilfe.

Die Jubelfeier des Lahrer Reichswaisenhauses.

Lahr, 28. Mai. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des ersten deutschen Reichswaisenhauses fand am Donnerstag eine wohlgeordnete Feier statt. Nach dem Gesang der Jünglinge, mit dem die Feier eröffnet wurde, verteilte Herr Dr. Moritz Schauenburg, der Verwaltungsrats, Herr Dr. Moritz Schauenburg, die aus den Mitgliedern des Aufsichtsrates und Verwaltungsrates sowie aus geladenen Gästen bestehende städtische Versammlung. Er begrüßte namentlich den Vorstand des Großh. Bezirksamtes, Geheimen Regierungsrat West, Oberbürgermeister Dr. Altfeld, die Herren des Stadtrates und des Stadtvorstandes. Mit besonderer Freude hieß er Erz. Geh. Rat Dr. Bürklin willkommen, dessen unermüdelicher Vater den Gedanken der Waisenfürsorge und der Sammlung für dies Haus durch seine warmempfohlenen Schilderungen im „Süddeutschen“ in alle Welt hinausgetragen habe. Weiter begrüßte der Vorsitzende die zum Teil von weit her erschienenen Vertreter der Reichsrechtschule und der Verbände, die früher in der Generalrechtschule bereinigt waren, sodann Herrn Martin Schmelzburger und seine Frau, die vor 25 Jahren die Obhut über die Jünglinge und die Verwaltung des Hausbetriebes übernommen und bis zum 1. April 1910 treu und fürsorglich geführt, die Vertreter der Geistlichkeit und der Lehrerschaft, die an der Erziehung und geistigen Entwicklung der Jünglinge so erhellenden Anteil genommen haben, sowie eine Reihe ehemaliger Jünglinge des Hauses. Die Festrede hatte das Mitglied des Verwaltungsrates Herr Rektorlehrer J. C. Schmitt übernommen, der selbst der Anstalt seit ihrem Bestehen die wertvollsten Dienste geleistet hat. Redner rühmte in seiner Ansprache die um das Werk verdienten Männer, wie das in der von Herrn Redner herausgegebenen Festschrift gezeichnet und führte dann aus, wie mit der äußeren auch die innere Entwicklung der Anstalt gleich Schritt gehalten habe. Das verlassene Kinder aus allen Teilen des Reiches Aufnahme gefunden, lehre ein Blick in das Verzeichnis der trefflichen Festschrift. Redner machte dann besonders die Männer namhaft, die in den letzten fünf Jahren, seit dem Jubeltage der Anstalt aus dem Leben geschieden: Karl August Kramer, der langjährige erste Vorstand der Generalrechtschule, Heinrich Redemann, der Begründer der deutschen Reichsrechtschule, die Verwaltungsratsmitglieder Otto Wolf, Dr. A. Streitle, Geh. Hofrat Kraenzel und Karl August Kramer jun. Einer der Verdientesten und Schaffensfreudigsten aber, der von den ersten Stunden des großen Werkes an den weitaus größten Teil der laufenden Arbeit leistete, Herr Albert Gutzken, sei leider seit 3 1/2 Jahren durch eine Krankheit an Haus und Hof abwesend geblieben. Aber auch den heute mitten in der Arbeit stehenden Männern sprach Redner den Dank aus: Herrn Dr. Moritz Schauenburg und Herrn Albert Gutzken jun., der die Reichswaisenhausverwaltung in munterer Tätigkeit weiter führt.

Geheimrat Dr. Bürklin, gab alsdann seiner Freude Ausdruck, daß seine Einladung zu dem heutigen Feste habe Folge leisten können und sprach in rühmender Weise von dem Unternehmen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates warf Oberbürgermeister Dr. Altfeld einen Blick auf das Erreichte. Weitere Ansprachen hielten Herr Geis als Oberbach, der Vertreter des Reichsrechtschulverbandes, der die soziale Bedeutung des Festes und die sympathische Beurteilung, die es in der Presse gefunden, betonte, Landdirektor Offenbacher aus Mannheim, ein ehem. Jüngling, Herr Würfel, Geh. Reg. Rat West, welcher betonte, daß die Staatsregierung der Entwicklung des Waisenwerkes, das sich mit ihren sozialen Aufgaben nahe berührt ein reges und freundliches Interesse entgegenbringe. — Beim Festmahle wurde an den Großherzog ein Eulienbuch überreicht, auf die folgende Antwort einzutreten: Den aus allen Teilen des Reiches den deutschen Reichswaisenhausvereinen dankte ich aufrichtig für das freundl. Gedenkbuch. Friedrich, Großherzog. — Welchem lebhaften Interesse das Jubiläum in allen Teilen des Reiches bei Freunden der Reichswaisenhausfrage begegnete, zeigten die große Zahl der von Herrn Dr. Schauenburg verlesenen Telegramme und Zuschriften.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Mai. Aus dem Hofberichter. Der Großherzog nahm am Donnerstag mittag die Meldung des Obersten Hofmeisters, Kommandeurs der 24. Feldartilleriebrigade, bisher 1. Direktionsmitglied der militärärztlichen Akademie, entgegen. Gestern vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Legationsrat Dr. Seib und den Ministerialdirektor

mal seines der ganzen Menschheit zugutekommenden Wirkens fortzuleben.

Gerichtszeitung.

Vörsach, 27. Mai. In dem zweiten, vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelten politischen Verleumdungsprozesse, der ein Nachspiel zu der Wahl in Vörsach-Land bildete, erging heute das Urteil. Es erhielten Rechtsanwalt Harrer 70 M., der Widerbeklagte Rechtsanwalt Vortisch 70 M. Geldstrafe. Fabrikant Bogelsch und Rechtsanwalt Schmidt wurden freigesprochen. Harrer hat zwei Drittel, Vortisch ein Drittel der Kosten zu tragen.

Veipzig, 27. Mai. (Tel.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Tischlergehilfen Valentin Kosziol, der vom Schwurgericht in Lissa am 14. April wegen Mordes und Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen zum Tode verurteilt worden ist. Nach einem früheren Urteil war er wegen den gleichen Straftaten in vier Fällen zum Tode verurteilt worden, aber das Reichsgericht hob in zwei Fällen das Urteil auf.

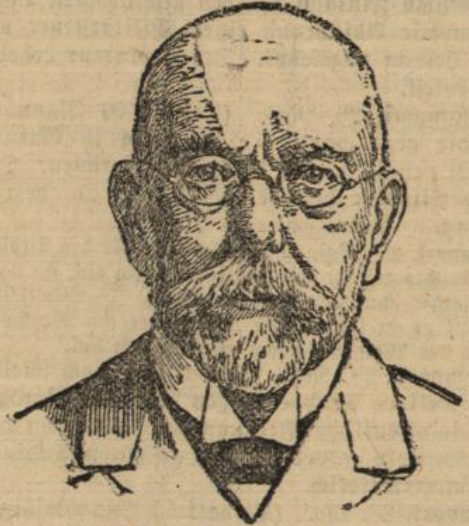
Bremen, 27. Mai. Wegen Veruntreuung aus der von ihm verwalteten Schiffstasse in Höhe von 21 000 Mark wurde der Proviantmeister vom Dampfer „Prinz Sigismund“ des Norddeutschen Lloyd, Ernst Graf von Schamer, von der hiesigen Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 28. Mai. Gemäß der Bundesrats-Verordnung vom 3. Februar 1910 sind zur Ausbildung von Führern von Kraftfahrzeugen Ingenieur Biffinger und Mechaniker Schmieder in Freiburg sowie Diplomingenieur Doetjen in Dinglingen ermächtigt worden.

In Würzburg gewann E. Rohmer am 22. ds. Mts. das Hauptfahren, während J. Niederau im Entschleunigungsfahren den ersten Platz belegte. Beide fuhren Brennabor, wie auch J. Wächter, der in Erwaltesheim in Belgien den grand prix de la in einem 60 Kilometer-Rennen gewann.

„Deutschen medizinischen Wochenschrift“ seine das größte Aufsehen erregenden Untersuchungen über das Tuberkulin als Heilmittel gegen die Tuberkulose. Die damals überaus hochgelegten Erwartungen, welche man an die direkte Wirkung dieses Mittels knüpfte, erfüllten sich



Professor Dr. Robert Koch.

zwar nicht, aber dennoch war der Kampf gegen die Volkskrankheit der Tuberkulose durch Kochs Auftreten ein weit erfolgreicherer als je zuvor geworden.

In den letzten Jahren leitete Koch wiederholt Expeditionen zur Erforschung von verderblichen Tropenkrankheiten namentlich in den deutschen Kolonien. Jetzt gerade, wo ihm für seinen Kampf gegen die Tuberkulose die Wissenschaft neue Waffen in die Hand gegeben zu haben schien, mußte er selbst einer alten, ihn seit langem plagenden Krankheit des Herzens erliegen. Sein Name aber wird als der eines unserer großen medizinischen Forscher und als ein dauerndes Deut-

einiger Zeit krank fühlte, und deshalb vor kurzem sich nach Baden-Baden zur Kur begab, so hatte doch niemand einen solchen Ausgang seines Leidens und vor allem nicht gar so bald seinen erwart. Der Gelehrte stand im 67. Lebensjahre; in diesem Jahre konnte er sein 25jähriges Professorenjubiläum feiern. Prof. Koch hatte schon vor Jahren seine letzte offizielle Stellung am Institut für Infektionskrankheiten niedergelegt, aber er betrieb seine Forschungen noch immer mit unendlichem Eifer. In den letzten Tagen zwangen ihn Herzbeschwerden, seine neuen, großen Arbeiten zu unterbrechen, die der Heilmethode bei Tuberkulose galten. Nun hat er sie nicht wieder aufnehmen sollen.

Robert Koch wurde am 11. Dezember 1843 zu Clausthal im Harz als Sohn eines höheren Bergbeamten geboren. Er studierte 1862-1866 zu Göttingen Medizin, wurde zuerst Assistent am Allgem. Krankenhaus in Hamburg und ließ sich dann in Ratib in der Provinz Posen als praktischer Arzt nieder. 1872 wurde er Physikus in Wollstein im Kreise Bromberg. Hier stellte er jene bakteriologischen Forschungen über Mundinfektion, Septikämie und Miltbrand an, die so großes Aufsehen erregten, daß er 1880 als ordentliches Mitglied in das Reichsgesundheitsamt berufen wurde. 1882 veröffentlichte Koch seine epochenmachenden Untersuchungen über die Natur und Ursache der Tuberkulose, in denen er zuerst den experimentellen Nachweis führte, daß kleinste mikroskopische Organismen aus der Klasse der Bakterien, die sog. Tuberkelbazillen, die wahren Erreger dieser verheerenden Krankheit seien. Es gelang Koch, diese Bazillen auch außerhalb des Tierkörpers in reiner Kultur zu züchten und nach Belieben mit ihnen bei jedem Versuchstier wiederum Tuberkulose hervorzurufen.

Infolge dieser Entdeckung wurde Robert Koch zum Geh. Regierungsrat ernannt und an die Spitze der nach Ägypten und Indien entsandten Cholera-Kommissionen gestellt. Hier entdeckte er die Kommabazillen als eigentliche Träger des Choleraerregers. Eine Reichsdotation von 100 000 Mark wurde ihm als Auszeichnung hierfür und im Jahre darauf, 1885, die Ernennung zum ordentlichen Professor, Geheimen Medizinalrat und Direktor des neuerrichteten hygienischen Instituts in Berlin. Am 12. November 1890 veröffentlichte alsdann Robert Koch in der

Beheimrat Güllert zum Vortrag. Hierauf meldeten sich: Generalleutnant von Deimling, Kommandeur der 29. Division, bisher Kommandeur der 88. Artilleriebrigade, Oberstleutnant z. D. Sachs, Kommandeur des Landwehrbezirks Saargemünd, Hauptmann von Wehrs, Kompaniechef im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadierregiment Nr. 25, bisher Adjutant der 56. Infanteriebrigade, und Oberstleutnant Ritter von Niedeman, Erzieher am hiesigen Kadettenhaus. Nachmittags 4 Uhr mochte der Großherzog dem Beheimrat der Präsentation im Gymnasium hier an. Später folgte der Vortrag des Ministers des Inneren Freiherrn von Bodman.

Der Bronchialkatarrh der Großherzogin Luise zeigt seit einigen Tagen keine weitere Zunahme; das begleitende Fieber ist in Abnahme begriffen. Ihre königliche Hoheit verbringt täglich einige Stunden des Nachmittags außer Bett.

Die angezeigten Tierischen hatten im April einen günstigen Stand. In erheblichem Umfange traten nur der Bläsenausschlag des Rindviehes und die Rotlaufkrankheit der Schweine auf; erkrankt in 17 Gemeinden und 134 Stallungen, letztere in 23 Gemeinden und 29 Stallungen. Der Mißbrand wurde in 8 Gemeinden und 9 Stallungen festgestellt. Dieser Erkrankung fielen 12 Stück Rindvieh zum Opfer.

Die Turngesellschaft Karlsruhe veranstaltet heute abend im Koliseum eine Abendunterhaltung, bestehend in Festspiel, geistlichen und turnerischen Aufführungen, sowie Vorführung interessanter Kostüme. Nach Schluß des Programms findet Tanzunterhaltung statt. Da sich die Veranstaltungen der Turngesellschaft stets großer Beliebtheit auch außerhalb der Mitgliederkreise erfreuen, so dürfte auch dieses reichhaltige vielversprechende Programm einen zahlreichen Besuch aufweisen, indem das Eintrittsrecht gestattet ist. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind im Vorverkauf, bei den im Inzerat der „Badischen Presse“ bekannt gegebenen Mitgliedern des Vereins zu 30 Pfg. und abends an der Kasse zu 50 Pfg. erhältlich. Der Eintritt ist für Inhaber der neu erworbenen Turn- und Spielkarten bestimmt. Am Sonntag nachmittag findet ein Familien-Ausflug nach Durlach in die Festhalle statt mit besonderem Programm.

Stadtgartenkonzert. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet im Stadtgarten (bei schlechtem Wetter in der Festhalle) wieder ein sogenanntes billiges Konzert statt, das von der Artillerie-Kapelle Nr. 30 unter Leitung des Herrn königlichen Musikmeisters Schotte mit auserwähltem Programm ausgeführt wird. Das Konzert ist allgemein zum Preise von 30 Pfg. für die Person zugänglich. Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften zahlen nur 10 Pfennig. Wegen des näheren verweisen wir auf das Inzerat in heutiger Nummer.

Otto Reuter im Stadtgarten. Nur noch wenige Tage tritt Otto Reuter, der lachende Philosoph, der allabendlich mit Beifallsstürmen empfangen wird, hier auf. Wir wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen. Sonntag den 29. Mai findet nur eine Vorstellung statt und zwar abends 8 1/2 Uhr. Dienstag den 31. Mai ist unabweislich letzter Tag des Gastspiels.

Die Entartung des Mannes lautet das Thema über das Herr F. Vinde heute abend 8 1/2 Uhr im Belt der deutschen Weltmission auf dem Reichsballplatz für Männer und Junglinge einen Vortrag halten wird. Die Weltmission arbeitet nicht für eine bestimmte Gemeinschaft, sondern ihr ist jedermann bezüglich willkommen. Zum Besuche des Vortrages sei hiermit eingeladen.

Vermischtes.

hd Stendal, 27. Mai. (Tel.) Aus einem Käfigwagen des Menageriegeheles Carlo Curti, der heute hier eintraf, entfangen am Nachmittag 4 Löwen und rasten durch die Stadt. Die Löwin und zwei junge Tiere konnten bald wieder eingefangen werden, dagegen fiel der männliche Löwe auf den Straßen mehrere Fußwege an und brachte drei Pferde erhebliche Wunden bei. Nach längerer Verfolgung gelang es, die Bestie mittelst Schlingen wieder einzufangen.

Breslau, 28. Mai. (Tel.) Der neuen Kirche im Vorort Brodau hat Kardinal-Fürstbischof Kopp aus den ihm zu seinem Bischofsjubiläum überreichten Geschenken eine massiv goldene mit Juwelen besetzte Monstranz im Werte von 100 000 M. und einen mit Juwelen besetzten Kelch i. W. von 80 000 M. überwiesen.

Cottbus, 26. Mai. Der Mörder des vor Pfingsten bei Wuhrowitz im Spreewalde erschossenen Förstlers Kurzweg wurde von dem Polizeihund Harras in dem wegen Jagdvergehens schon vorbestraften Arbeiter Neumann aus Neuzauge ermittelt. Neumann hat die Tat eingestanden.

hd Düsseldorf, 27. Mai. (Tel.) Der Fabrikarbeiter Heinrich Schmidt hat in der verflochtenen Nacht seiner Frau den Hals durchgeschnitten, sodaß sie sofort starb. Dann brachte er sich selbst schwere Verletzungen bei.

Oppeheim, 26. Mai. Die Unterjagungen des verstorbenen Juktigrats Hubert sollen annähernd die Summe von 200 000 Mark erreichen. Hubert soll ein verheirateter, nach seinem Tode erst zu eröffnendes Verzeichnis sämtlicher Unterjagungen vor kurzem an die Notarstammer nach Mainz eingeschickt haben. Für die Geschädigten wird es wegen Auszahlung der bedeutenden Lebensversicherungssumme von größter Wichtigkeit sein, ob Hubert seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat oder einem Schlaganfall erlegen ist.

Heidenheim, 27. Mai. In Kleinheim fand man in einer kürzlich niedergebrannten Scheuer die verkohlte Leiche eines 23jährigen Mädchens. Wie verlautet, ist der Sohn eines Schreinermeisters unter dem Verdacht verhaftet worden, das Mädchen getötet, in das Haus geschleppt und dieses angezündet zu haben.

hd München, 27. Mai. (Tel.) Der 22jährige Kaufmann Hermann, der zum Militär einrücken sollte, hat sich aus Furcht vor dem Militärdienst vergiftet.

Wien, 28. Mai. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages war der Gesundheitszustand Hofrichters derart, daß mit seiner Verbringung ins Garnisonlazarett gerechnet werden mußte.

Luzern, 27. Mai. Am Rofberg beim Schwyzer Dorfe Sattel ist seit Dienstag abend eine etwa 1000 Quadratmeter große Erdstöße in Bewegung. Die langsam niedergehende meterhohe Wellen bildende Masse zerstörte einen Stall. Die Wohnungen werden geräumt. (Am 2. Sept. 1806 ist der westliche Gipfel des Rofbergs, der Gnippen, abgestürzt und hat vier Dörfer verschüttet, wobei 457 Menschen ums Leben kamen. Die Abbruchstelle ist noch heute am Rofberg deutlich sichtbar. Der höchste Gipfel des Rofbergs, die Wildspitze, ist 1583 Meter hoch.)

Paris, 27. Mai. (Tel.) Aus Mery-sur-Oise wird gemeldet, daß heute nacht bei dem Hause eines Steinbruchbesizers eine Bombe explodierte, die jedoch nur geringen Schaden anrichtete. Zwei Auskündige, welche in der Nähe des Hauses Revolvergeschosse abfeuerten, wurden verhaftet.

Unfälle.

hd München, 27. Mai. (Tel.) Gestern unternahmen 5 Touristen eine Partie in die Kampa-Wand. Hierbei stürzte

der aus Kaiserslautern stammende Ingenieur-Praktikant Langguth etwa hundert Meter tief und war sofort tot.

hd Paris, 27. Mai. (Tel.) Der Farman-Pilot-Martinet, der heute von Neufmoutiers kommend auf der Place de la Concorde in Paris landen wollte, stürzte 40 Kilometer vor Paris infolge einer Motor-Explosion. Der Apparat wurde vernichtet. Martinet selbst trug nur geringe Verletzungen davon.

Das Schiffsunglück bei Calais.

Calais, 27. Mai. Die Strömung hat das Wrack des Tauchbootes „Pluviose“ verfehlt. Die Taucher, die das Boot in einer Tiefe von 22 Meter voranden, haben ein Tau an dem Wrack befestigt, aber dann die Arbeit einstellen müssen, die heute abend 10 Uhr wieder aufgenommen werden soll. Der Marineminister, der nach Calais gereist war um an Ort und Stelle die notwendigen Maßnahmen zur Rettung des Pluviose zu treffen, ist nach Paris zurückgekehrt. Alle Versuche, das Boot zu heben, sind bisher gescheitert infolge der starken Strömung, welche im Kanal herrscht. Diese Strömung ist so stark, daß die Taucher nur mit größter Mühe sich auf dem Meeresboden aufrecht erhalten können. Den letzten Meldungen zufolge muß jede Hoffnung aufgegeben werden, die Insassen des Bootes, falls sie überhaupt noch am Leben sind, zu retten. Man nimmt an, daß der Tod der Insassen sofort eingetreten ist. Der Dampfer „Pas de Calais“, der den Untergang verursachte, fuhr nämlich, als der Zusammenstoß erfolgte, mit einer Geschwindigkeit von 18 Knoten. Diese Auffassung wurde auch in dem heute mittag in Paris stattgehabten Ministerrat, in welchem alle Telegramme über den Unfall zur Berlesung kamen, vertreten. Weitere Rettungsmaßnahmen wurden getroffen. In der Unfallsstelle sind zahlreiche Schiffe verammelt, welche sich an den Rettungsarbeiten beteiligen.

hd Paris, 27. Mai. (Tel.) Die Katastrophe des Unterseebootes „Pluviose“ ist die schwerste, von der bisher die französische Unterseeboot-Flotte betroffen worden ist. Die Mehrzahl der Mannschaft des verunglückten Bootes bestand aus geprüften Matrosen und Heizern. Die meisten waren Familienväter. Geradezu tragisch ist das Schicksal des Kommandanten, Oberleutnant Gallot. Dessen Gattin war in der vorigen Woche wegen eines schweren Leidens operiert worden. Der Oberleutnant eilte nach Paris und als die Frau die Operation glücklich überstanden hatte, kehrte er nach dem Hafen zurück. Er hatte seiner Gattin für gestern einen neuen Besuch in Aussicht gestellt.

Paris, 27. Mai. (Tel.) Der bei der Katastrophe des „Pluviose“ ungelungene Schiffsführer Engel entstammte einer Mulhauser Familie.

Paris, 27. Mai. (Tel.) Im Auftrag und im Namen der deutschen Regierung sprach Botschafter Fürst Radolin heute nachmittag der französischen Regierung anlässlich der Katastrophe der „Pluviose“ die tiefste Teilnahme aus.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 28. Mai. Der italienische Minister des Äußern, Marquis di San Giuliano ist gestern in Begleitung seines Rabinetschefs, Grafen Gorza, um 11 Uhr 05 Min. hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem italienischen Botschafter Panja und dem Botschaftspersonal empfangen worden.

hd Berlin, 28. Mai. Zu dem beim italienischen Botschafter zu Ehren des Ministers des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano am 29. ds. stattfindenden Diner hat sich das Kaiserpaar angekündigt.

Berlin, 28. Mai. Man nimmt an, daß der preussische Landtag nunmehr in 10-14 Tagen in die Ferien geht.

Kopenhagen, 27. Mai. Der König ist heute vormittag aus London zurückgekehrt. Er empfing bald danach den Ministerpräsidenten Zahle, der das Abschiedsgesuch des Ministeriums überreichte. Der König nahm die Demission an; er erlaubte den Ministerpräsidenten, die Geschäfte vorläufig weiter zu führen.

Cetinje, 27. Mai. Wie der Korrespondent der „Zeff.“ zuverlässig erfährt, wird anlässlich der bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten Montenegro zum Königreich erhoben werden. Die europäischen Großmächte, denen Fürst Nikolaus von seiner Abkunft Kenntnis gab, haben alle zustimmend geantwortet.

M. Madrid, 28. Mai. (Privat.) In Madrid, in Barcelona und in Valencia wurden in den letzten Tagen zusammen über hundert Anarchisten verhaftet, die alle ausgewiesen werden sollen. Die meisten sind Italiener. Die Regierung nimmt das Attentat als Warnschuß, die genannten Städte von allen ausländischen anarchischen Elementen zu säubern. Der Ueberwachungsdienst für die Mitglieder des königlichen Hauses ist verstärkt worden.

M. London, 28. Mai. (Privat.) Die finanziellen Schwierigkeiten der Regierung werden neuerdings wieder beginnen. Lloyd George beendigt augenblicklich die Aufstellung des Etats. Dieser sieht eine Mehrausgabe von 200 Millionen Pfund gegen das Vorjahr vor, in der Hauptsache wegen Erhöhung der Marinekosten um 135 Millionen Pfund. Die liberalen Blätter glauben nicht, daß die Lords diesmal Widerstand leisten werden, da sie wegen der liberalen Tendenzen des neuen Königs bejorgt sein sollen.

M. Helsingfors, 28. Mai. (Privat.) Der Landtag des Großfürstentums Finland hat den allerhöchsten Vorschlag über die zwangsweise Abführung einer Militärfsteuer an Rußland in zweiter Lesung abgelehnt. Der Protokuror erhob gegen den Vorschlag Protest.

M. Shanghai, 28. Mai. (Tel.) 500 Mann europäischer Truppen, die gegenwärtig in Ku-Sung in Garnison liegen, haben Order erhalten, nach Nanking abzurücken. Der Admiral Sir Alfred Rawson befindet sich bereits auf dem Wege nach Jangtschiang.

hd Newyork, 28. Mai. Der Privatsekretär des Präsidenten Taft, Carpenter, reichte gestern sein Rücktrittsgesuch ein. Er begründete das Gesuch mit seiner schwindenden Gesundheit. In Wirklichkeit mußte er abgeben, weil er in jahrelanger Weise oder aus Gewohnheit geheime Akten des Weißen Hauses preisgegeben hat.

M. Newyork, 28. Mai. (Privat.) Nach Meldungen aus Lima sind weitere Truppenmassen an die Nordgrenze abgegangen. Die öffentliche Meinung hält wegen der von Ecuador zu der Vermittlung der Mächte gestellten Bedingungen den Krieg für unvermeidlich.

M. Newyork, 28. Mai. (Privat.) Aus Washington kommt die Meldung, daß nach amtlichen Depeschen die Regierungs-

truppen von Nicaragua die Stadt Bluefields, den letzten Stützpunkt Estradas vollständig umzingelt halten.

Vom Kaiser.

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser leidet, wie gestern schon kurz gemeldet, an einem Furunkel in der Gegend des rechten Handgelenkes und ist deshalb genötigt, die Hand zu schonen. Nach dem „Vol.-Anz.“ handelt es sich um einen Infektionstisch, der eine ziemliche Schwellung hervorruft. Am jeder Gefahr einer Blutvergiftung, vorzubeugen, ist die Geschwulst, die ganz unbedeutender Natur ist, geschnitten worden.

Der Kaiser, der sich in der Behandlung des Generalarztes Dr. v. Jberg befindet, kann die Hand ohne jede Störung gebrauchen. In dessen wurde aus diesem Grunde der für heute geplante Besuch beim Bankier Delbrück in Alt-Modell aufgegeben. Das Befinden des Monarchen ist im übrigen vorzüglich, sodaß alle für die Parade und den Empfang des belgischen Königspaares getroffenen Dispositionen unverändert bestehen bleiben.

hd Christiania, 28. Mai. Wie von offizieller Seite bekannt gegeben wird, tritt Kaiser Wilhelm seine diesjährige Nordlandreise am 4. Juli an.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 27. Mai 4,12 m (25. Mai 4,05 m). Schaffhausen, 28. Mai Morgens 6 Uhr 3,39 m (27. Mai 3,04 m). Aehl, 28. Mai Morgens 6 Uhr 3,63 m (27. Mai 3,50 m). Maxau, 28. Mai Morgens 6 Uhr 5,19 m (27. Mai 5,15 m). Mannheim, 28. Mai Morgens 6 Uhr 4,61 m (27. Mai 4,52 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inzeratenteil zu ersehen.)

Samstag den 28. Mai:

- Bauernverein. Vereinsabend im Tröler.
- 1. Athletikportklub Germania. 8 1/2 Uhr Übungsabend im Ruffhaus.
- Fußballklub Germania. Zusammenkunft im Klapphorn.
- Fußballklub Germania. Training. Vereinsabend im Klubhaus.
- Kaufm. Verein Merkur. 9 Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl.
- Reibgrenadierverein. Zusammenkunft im goldenen Aker.
- Pfeiderhalle. 8 1/2 Uhr Berlesung im Vereinslokal.
- Marineverein. 8 1/2 Uhr Berlesung in der Germania, Belfortstr.
- Rännerturnverein. 7 1/2 Uhr: 1. Damenabteilung. Zentralfalle.
- Rheinklub Germania. 9 Uhr Klubabend i. Tannhäuser. Wintergarten.
- Ruderverein Sturmvogel. 9 Uhr Monatsversammlung im Landsknecht.
- Salzander, 1. R. Ruderklub. 9 Uhr Klubabend i. Klubhaus, Rheinbr.
- ehem. gelber Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal.
- Ber. ehem. Pioniere u. Berlesertruppen. 8 1/2 Uhr Monatsvers. i. Fr. Radl.
- Berein der Würtemberger. Berlesung im König von Würtemberg.

Weltkinoematograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Die Nachwelt ehrt Columbus Andenken als der Entdecker Amerikas. Der Weltkinoematograph bringt diese Woche einen hochinteressanten Kinofilm aus dem Leben des kühnen Mannes. Wir sehen ihn zuerst in seiner Vaterstadt Genua, wo er dem Magistrat den Plan unterbreitet. Die Idee des jungen Genuesen wurde aber verächtet und so wandte sich derselbe um Hilfe an König Ferdinand V. von Spanien. Wir begleiten Columbus dann mit seiner Expedition auf einer Reise, wo er San Salvador entdeckte. Weitere Attraktionen im wahrsten Sinne des Wortes sind „Die letzte Stunde“ und „Der Extrazug des Präsidenten“. Aber auch sonst enthält das Programm zahlreiche Novitäten und bildet jedes Spiel für sich ein Schlager auf kinematographischem Gebiete.

J. Petry Wwe. Größtes Lager in Geislinger Waren zu Fabrikpreisen. Juwelen, Gold- und Silberwaren. Schwer versilberte Tafelgeräte. Kaiserstr. 102. Tel. 1558.

W. WAGENMANN Weingrosshandlung u. Weinbergbesitzer. **TRABEN-TRARBACH** a. Mosel u. **KARLSRUHE** Fernspr. 1906. Erstklassige Fass- und Flaschenweine.

KARTH Beendigt kaufm. Sachverständiger und Bücherrevisor. Karlsruhe, Handelstrasse 22. beim Großh. Bad. Oberlandesgericht und für den Landgerichtsbezirk Karlsruhe. 15300. Telefon Nr. 1526.

Haarausfall Schinnen beseitigt - Wirkung zahlreich erprobt und ärztlich begutachtet - Dr. Köthner's Simson-Haarwasser, Radikalmittel, Kosmetikum. Fl. M. 3,50, Probe M. 2.-. J. F. Schwarzlose Söhne, Hoff. S. M. des Kaisers, Berlin. - Überall erhältlich.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail. Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsstoffen, aller Arten Bekleidungsstoffen, Raffementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Strümpfen, Strampfen, Fächern, Sportjahren, Mützen u. Ständiger Eingang von Neuheiten. - Telefon 372. - Binsen, halbfertige Roben u. sehr preiswert.

SARG Berlin, S. 42 Ritterstr. 11. **KALODONT** 60 Wien-Paris. **BESTE ZAHN-CRÈME** Pf.

Bei **BLUTSTAUNGEN, HAEMORRHOIDAL-LEIDEN** gibt es nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit **Hunyadi János** (Saxlehners Bitterquelle.) 2596a

Zacherlin aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Unsere diesjährige

Aussteuer-Woche

beginnt

Dienstag den 31. Mai

und bietet

ganz enorme Vorteile!

7863

Lesen Sie unsere Spezial-Anzeige in der Montag Abend-Ausgabe.

Geschwister Knopf.

Der „Badischen Bauwerks-Zeitung“ entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:
Kalksandstein als Pflasterungsmaterial.

(Nachdruck verboten.)

Die besten vorhandenen Pflasterungsarten sind nicht frei von Mängeln verschiedenster Art. So ist z. B. das auf Beton- und Sandschicht gelegte Granitpflaster sehr kostspielig; dabei verursacht seine rauhe Oberfläche eine unnötige Erschütterung der Wagenteile und ist sehr geräuschvoll und dabei ermüdend für die Pferde. Die elastischen Straßenpflaster, wie Asphalt, Holz, Leermatadam usw. sind Schwergewichten gegenüber nicht allzu widerstandsfähig und auch sehr kostspielig in der Unterhaltung. Was man braucht, ist ein gleichzeitig sehr elastisches und äußerst widerstandsfähiges, nicht zu kostspieliges und dabei leicht und billig zu unterhaltendes Pflaster.

Dass eine befriedigende Lösung dieser Frage im Bereiche der Möglichkeit steht, beweist eine Mitteilung, die ein Herr A. Charles aus Paris auf dem letzten Straßendautongreß machte. Sein Vorschlag geht dahin, die Straße mit einer sehr harten, ein wenig zusammendrückbaren Bahn zu versehen, auf welche man eine elastische Schicht, wie z. B. eine Mischung von Teer und Sand, aufzutragen hätte. Auf diese Weise würde man eine äußerst widerstandsfähige, ruhige, elastische Bahn erzielen. Die Steine sind direkt auf den Beton, ohne unterliegende Sandschicht, zu verlegen. Die mit Teer gemischte, oben auf liegende Sandschicht wäre mit der Fahrbahn innig verbunden.

Mit Natursteinen würde sich dieses Pflaster allzu teuer stellen. Daher schlägt Charles für dasselbe einen als Baumaterial sehr bekannten Kalkstein, den Kalksandstein, vor. Derselbe besitzt, wenn er erstklassig ist, einige Eigenschaften, die für Pflasterzwecke sehr wertvoll sind: er ist widerstandsfähig, porös und durch Journal general de l'Algérie et de la Tunisie gibt der Bauingenieur Lowcaz bei Besprechung des Charles'schen Systems an, auf welche Weise man Kalksandstein herzustellen vermag, der dem Druck und Stoß, sowie auch der Abnutzung erfolgreich widersteht, und sich daher für dieses Pflaster eignet.

Der Kalksandstein ist eine sehr innige Mischung aus etwa 90 Prozent grobem Sand und 10 Prozent Kalk, die man in speziell dafür hergestellten Pressen komprimiert. Die so geformten Bausteine werden in große Autoclaven gebracht und die letzteren hermetisch verschlossen. Dann leitet man langsam Wasserdampf bis zu 8 bis 10 Kilogramm Druck hinein, und belässt die Steine etwa 6 Stunden lang unter diesem Druck. Die so hergestellten Blöcke sind sofort verwertbar und können mit 200 bis 300 Kilogramm pro Quadratmeter auf Druck beansprucht werden.

Bei dem erwähnten geringen Kalkgehalt bilden sich nur etwa 5 Prozent kiesel-saurer Kalks; für Pflasterungszwecke galt es nun, die Bildung des kiesel-sauren Kalks zu begünstigen und zu vermehren und den Widerstand des Steins gegen Druck zu steigern. Charles erlangte dies dadurch, daß er den Prozentgehalt des Kalks gegenüber dem Sand vergrößerte, beide Bestandteile äußerst fein zerrieb, und dem Pflaster, sowie auch den Dampfdruck stark erhöhte.

Auf diese Weise erhielt Charles ein Produkt mit einem Druckwiderstand von 1500 Kg. pro Quadratmeter, also von der Widerstandskraft des Granits; der Gehalt an kiesel-saurer Kalk ist in diesen Steinen sehr hoch. Der Preis des Kalksandstein-Pflastersteines stellt sich in Frankreich auf nur 4 Francs (3.20 Mark) pro Quadratmeter. Da der Stein überdies nur wenig porös ist, haftet bei der Verlegung der Teer vorzüglich an.

Der Vorschlag Charles, den Lowcaz bejworte, verdient jedenfalls, wie auch Blin in La Nature betont, ernste Beachtung der interessierten Kreise.

Beitrag zur Behandlung der Treibriemen.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine ziemlich bekannte Tatsache, daß, wenn man für den Betrieb stoff angezogene Riemen zu haben wünscht, der Riemen während des Stillstandes etwas lose gemacht werden muß. Dies liegt in der Natur des Riemens, da dieser während des Stillstandes im entspannten Zustande etwas zusammenschrumpft. Dieser Erschwerungsregel trägt auch die Praxis Rechnung, wobei die losen Riemenabscheiben die neben den Treibriemen zum Außerbetriebgehen der Maschine bei weiterlaufender Antriebswelle angeordnet sind, im Durchmesser etwas kleiner bemessen werden, als die Treibriemen, die man auf die Welle fest aufsteilt und die deshalb auch im Gegensatz zu losen Riemenabscheiben als feste Scheiben bezeichnet werden. Beim Wiedereingangehen der angetriebenen Welle läßt man den Riemen von der losen Riemenabscheibe allmählich auf die feste hinüberrollen (die feste Scheibe ist zur Erleichterung des Ueberleitens bombiert) und da diese feste Scheibe in der Mitte ihrer Bombierung einen größeren Durchmesser hat als die ganz zylindrisch gedrehte lose Scheibe, so wird der Riemen für den Betriebszustand wieder gespannt.

Feste und lose Scheiben nur zum Spannen und Entspannen des Treibriemens kann man natürlich nicht überall anordnen, am wenigsten jedoch da, wo die Kraftübertragung nicht mit einem einzigen Riemen bewirkt wird, sondern mit Hilfe einer oder mehrerer Zwischenvorlegewellen. Dies ist beispielsweise bei vielen Werkzeugmaschinen der Fall, die keinen direkten Antrieb durch einen Elektromotor erhalten, sondern mit mehreren ihresgleichen von einem einzigen Hauptwellenstrang aus in Umdrehung gesetzt werden. Die Zeitschrift „American Maschinist“ berichtet von einer Vorrichtung, welche das Entspannen mehrerer Riemen mit Hilfe eines einzigen Hebels ermöglicht. Die Vorrichtung besteht darin, daß das Zwischenvorlege, an welchem der horizontale Riemen zur Hauptwelle und der vertikale Riemen zur anzutreibenden Maschine hängt, auf eine schwere Bohle montiert wird; die Bohle wird von zwei Seitenstücken getragen, die um eine feste Achse drehbar sind. Die Drehung um die Achse bewirkt man mit einer Hebelübersetzung, deren erstes Glied an den Seitenstücken angreift und deren letztes Glied von dem die anzutreibende Maschine bedienenden Arbeiter leicht erreicht werden kann. Beim Außerbetriebgehen der Maschine schwingt der Arbeiter mit Hilfe eines einzigen Handgriffs die genannten Seitenstücke um ihre Achse und bringt dadurch die Lager der Zwischenvorlegewelle, die an der Bohlbefestigt sind, in eine Lage, bei welcher sowohl der horizontale, wie auch der vertikale Riemen entspannt werden. Die entgegengesetzte Hebelbewegung bringt beide Riemen sofort und gleichzeitig in den gespannten Zustand zurück.

* **Magnetitlager in Steiermark.** Der Geologe Geyer entdeckte vor einigen Jahren ein Magnetitlager am Fuße des Grimming, über welches Prof. A. Redlich, in „Zeitschrift für praktische Geologie“, wie folgt berichtet. Der Magnetit liegt in der Kohlenformation 1 Kilometer von St. Martin entfernt und wird durch einen Bach in zwei Teile getrennt. Sowohl nach Osten, als auch nach Westen hin geht der Magnetit zuerst in Dolomit und dann in reine Kalkmasse über. Dieser Naturmagnetit ergibt allerdings die vom gebrannten Magnetit allgemein verlangten Eigenschaften nicht, da er einen hohen Gehalt an kohlen-saurer Kalk besitzt. Als Begleitminerale enthält er außer Erzen noch Kalk, der verschiedentlich durch Chrom grün gefärbt ist.

Weinrestaurant „Eckschmitt“.

Unterzeichneter empfiehlt seine im 2. Stock gelegenen, auf das komfortabelste und geschmackvollste neu eingerichteten Gesellschaftsräume zu allen vorkommenden privaten und Vereinsfestlichkeiten, insbesondere für Hochzeiten, Hausbälle etc. 18392 Die Räume sind auch täglich für den Restaurationsbetrieb geöffnet.

Adolf Rinderspacher
Telephon 205. Kaiserstrasse 231.

Billige Reisegeschenke.

Vorzheimer Gold- u. Doublewaren

als Ringe, Ketten, Broschen, Krawatten-Nadeln, Manschetten-Knöpfe, Collier, Halsketten, Uhrketten jeder Art :: empfiehlt billigt

Christ. Fränkle, Goldschmied

Karlsruhe, Passage. 7837



Gegen Wanzen

und anderes Ungeziefer gibt es nur ein unfehlbares Mittel, das ist das

Springersche Vergasungs-Verfahren,

welches von staatl. und städt. Behörden und vielen Hausbesitzern als das beste existierende Mittel bezeichnet wurde.

Ueber 500 Anerkennung. Seit Jahr. erprobte Methode.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer.

Anton Springer.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.

Generaldirektion: Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Tel. 2340.

Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Leichte Motorräder

1 u. 2 Zylinder, fast neu, zu bedeutend ermäßig. Preisen verkauft

Georg Mappes,

5.3 Karl-Friedrichstr. 20. 7724

Geld-Darlehen

auf Schuldschein, Wechsel etc. rasch und diskret zu haben.

Kredit-Bureau „Reform“

Strassburg i. E. Weisengasse 28, I. — Rudolfs.

Wolfs-Hund.

Schöne, junge Wolfs-Hündin billig zu verkaufen.

Schützenstraße 42, im Laden.

Bar Geld

berleibt an jedermann reell, diskret u. schnell, mäßige rüchzahlung. C. Gründer, Berlin W. 142, Friedrichstr. 196. Brocif. b. Darlehen. Viele Dankficht.

Geschäfts- und Adress-Karten werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Für Verlobte!

Um eine weitverbreitete falsche Auffassung richtig zu stellen, bemerke ich, daß ich nicht ausschließlich reiche und dadurch kostspielige Möbel und Einrichtungen führe; ich liefere auch Brautausstattungen in einfacherer Ausführung, und zwar Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küche von zusammen 1900 Mk. an. Besichtigung vollständig zwanglos und ohne Kaufverbindlichkeit.

J. L. Distelhorst
Hofmöbelfabrik
Karlsruhe, Waldstraße 30/32.

Karlsruhe im Blumenschmuck.

Der Gartenbauverein richtet auch dieses Jahr wieder die herzlichste Bitte an die Einwohnerschaft der Stadt- und Reichensstadt Karlsruhe um zahlreiche Beteiligung am Wettbewerb und Prämierung. Anmeldeformulare für den Wettbewerb werden unentgeltlich abgegeben auf dem Büro des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs (Raibach 2. Stock), an den Schaltern des Stadigarten-Eingangs und der Ottobauher am Durlacher- und Mühlburgerort.

Mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel, welche uns zur Verfügung stehen, können nur die hervorragendsten Auszeichnungen mit Preisen bedacht werden.

Der Vorstand.



Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.

Einladung
zur Besichtigung der vom Bad. Kunstverein veranstalteten **Ausstellung für angewandte Kunst** am Sonntag den 29. d. Mts., vormittags von 8 bis 11 Uhr, Waldstraße 3. Eintritt gegen Legitimation pro Mitglied 10 Pfg. Legitimationskarten sind zu haben bei den Herren L. Anselment, Jähringerstr. 57, K. Feigler, Herrenstr. 21, sowie der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Sophienstr. 79 u. Sonntag zwisch. 8 u. 9 Uhr in der Ausstellung, Karlsruhe, 27. Mai 1910.

Der Vorstand.

Jüdische Wirtschaftsprobleme

Vortrag

des Herrn Kurt Blumenfeld aus Berlin
Samstag den 28. Mai, abends 9 Uhr,
im Saale der 4 Jahreszeiten (Sebelstraße).
Gäste willkommen. 7642.2.2

Zionistische Ortsgruppe.

Bei der Aufnahme im Freitag Abendblatt wurde durch ein Versehen des Setzers die Unterchrift **Zionistische Ortsgruppe** vergessen, was hiermit berichtigt wird.

Arbeiter-Bildungs-Verein, E. V.

Sonntag den 29. Mai, nachmittags halb 4 Uhr,
in unserem Vereinssaale, Wilhelmstraße Nr. 14:

Frühlings-Fest

mit theatralischen Aufführungen im Garten, Gesang, Turnen u. Tanz.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 7889

Der Vorstand.

NB. Bei schlechter Witterung findet das Fest am Sonntag den 5. Juni statt!

Landesversammlung des Bundes der Landwirte im Großherzogtum Baden.

Sonntag, 29. Mai 1910, nachm. 2 Uhr, im Festsaal des Hotels „Friedrichshof“ in Karlsruhe.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Ansprache: Landesvorsitzender Frhr. v. Böcklin von Böcklinsau.
2. Der Bund der Landwirte als Erzieher und Schützer von Bauern- und Mittelstand: Herr Landesminister G. v. d. G. Frankfurt a. M., stellv. Vorsitzender des Bundes der Landwirte, Schmidt-Bretten.
3. Die Verhandlungen des „Bad. Landtags“: Herr Landtagsabg. Schmidt-Bretten.
4. Die augenblickliche Lage und die politischen Parteien: Herr Dr. Diederich Gabn. Berlin, Direktor des Bundes der Landwirte, M. d. R.
5. Ansprache.

Hierzu laden wir ergebenst ein.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte (Abt. Baden)
A. v. Frhr. Ruprecht Böcklin v. Böcklinsau, Landesvorsitzender.

Haagscher Männerchor „Edelweiss“.

Sonntag den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet unser diesjähriges Fest

Wald-Fest

bei Waldwart Seiler statt.
Wir bitten unsere verehr. aktiven sowie passiven Mitglieder sich vollständig daran zu beteiligen.
Für gute Unterhaltung sowie dts. Speisen u. Getränke ist Sorge getragen.
Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. 7829

Der Vorstand.

Ettlingen.

Hotel zum Jagdhaus.

Sonntag den 29. Mai

Frei-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule.
Anfang 4 Uhr. 292391

Hierzu laden freundlichst ein Alfred Rott,

langjähriger Oberkellner des „Café Central“

Bäckerbund „Germania“ Karlsruhe.

Sonntag den 29. Mai:

Tanz-Unterhaltung

im Restaurant zum „Palmengarten“, Herrenstraße.
Wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner höflichst einladen.
Anfang 4 Uhr. 7864

Der Vorstand.

L. z. Tr.
Montag 30. V/10. 1/9 Uhr
Klb. m. Ref.

Karlsruher Liederkränz.



1841
Sängerausflug
Sonntag den 5. Juni
Pforzheim-Carlw.
Abfahrt 7^{1/2}.



Heute Samstag abend:
Zusammenkunft
im „Klapphorn“
Die 3.

Karlsruher Männer-Turn-Verein.

Gut Heil!

Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt:

- In der Zentral-Turnhalle, Bismarckstraße 12: Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr.
I. Alte Herren-Riege am Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends.
I. Damenabteilung am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr abends und am Samstag von 8 bis 9 Uhr abends.
 - In der Turnhalle der Oberrealschule, Kaiserstraße 6:
II. Alte Herren-Riege am Freitag von 7 bis 8 Uhr abends.
c) In der Turnhalle der Vorstraße, Gartenstraße 20/22: Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr nachmittags.
 - In der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Seitenstraße 14: Mädchen-Abteilung am Sonntag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
 - Bei der Vereins-Spielhütte auf d. westl. Seite d. Grob. Exerzierplatzes: Turn-Spiele an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags.
- Vereinslokal u. Geschäft im Reich-Röniger, Ecke Kaiser- u. Karlsruh. Daterstr. jeden Sonntag abends Zusammenkunft mit Familienangehörigen.

Verein ehem. Bad. Leib-Dräger.

Protector Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden



Am Sonntag den 29. d. Mts., 4 Uhr nachm. beginnend, findet im „Kaisergarten“ unser

Gartenfest

statt. 7876
Wir laden die Kameraden mit ihren wertigen Familienangehörigen u. Freunden höflichst ein u. hoffen auf eine rege Beteiligung.
Die Mitglieder der Musik- und Gesangsvereine sind herzlich willkommen. Der Vorstand.
NB. Bei schlechtem Wetter eine Woche später.

Schwarzwaldder Verein (Sekt. Karlsruhe)

Sonntag den 29. Mai 1910:
I. Wegen d. Hauptversammlung in Villingen nebst Festlichkeiten v. 28.-30. Mai wird auf das frühere Ausschreiben und das im Auskunfts-bureau aufliegende Programm nebst Angaben über Unterkunft usw. verwiesen.
II. Ausflug:
Oberal-Immenstein-Untermaßl-Horngründe-Mummelsee (Mittagsessen 1 Uhr)-Ottenhöfen.
Abfahrt 7 Uhr. 7886
Anmeld.: Mummelsee-Hotel (Rohner)



Gesang-Verein „Concordia“ e. V.

Karlsruhe.
Sonntag den 29. Mai 1910
Familien-Ausflug
mit Picknick im Walde beim Thomashof, sowie Tanz und Kinderbelustigungen. Abmarsch mit Musik um 2 Uhr von der Karlsburg in Durlach aus über den Turmberg. Um zahlreiche Beteiligung mit wertigen Familienangehör. bittet die Vorstandschaft.

NB. Bei ungünstiger Witterung fällt diese Veranstaltung aus.

Gleichzeitig machen wir bekannt, dass unsere verehr. Mitglieder von der Turngesellschaft zu der am Samstag abend im Kolosseum stattfindenden Abendunterhaltung mit Festspiel etc. eingeladen sind und bitten wir um zahlreiche Beteiligung. 7887

Die Vorstandschaft.



Erster Karlsruher Kinderklub.
(E. V.)
Samstag den 28. Mai, abends 9 Uhr, im „Klapphorn“:
Club-Abend.
Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel (e. V.)

Karlsruhe
Heute Samstag abend 9 Uhr:
Monats-Verammlung
im Restaurant „Landsknecht“ (Zirkel). 7644
Der Vorstand.

Rheinklub Allemannia Karlsruhe e. V.

Heute Samstag präzis 9 Uhr; Klubabend
im Hotel „Tannhäuser“ (Wintergarten).
Der Vorstand.

Herren-Fahrrad, gute Marke, fast neu, zu verkaufen. Herberplatz 44, 1. 292983

Stadtgarten bei unglücklicher Festhalle.

Witterung
Sonntag den 29. Mai ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr:
KONZERT
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 unter Leitung des Herrn königlichen Musikmeisters Schotte.
Eintritt: { Inhaber von Jahreskarten (Abonnenten) und Inhaber von Kartenheften 10 Pfg.
Sonstige Personen 30 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Musikprogramm 10 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten-Theater

Anfang präzis 8^{1/2} Uhr.
Heute Samstag nur noch 4 Tage
Otto Reutter
Morgen Sonntag nur eine Vorstellung
Anfang 8^{1/2} Uhr. Drilletter Tag des Gastspiels
OTTO REUTER 7875
Vorverkaufskarten ohne Preiserhöhung für alle Plätze sind bis 6 Uhr abends zu haben nur bei Karl L. Schweikert, Zigarrenhandlung, Kaiserstraße 199a, und ab 7^{1/2} Uhr an der Theaterkasse.
Unwiderruflich nur noch 4 Tage.

Sonntag den 29. Mai

im 7888
Café Bauer
Künstler-Konzert.
Gewähltes Programm.
Eintritt frei. Hermann Wolff.
Angenehmer Aufenthalt auf der Terrasse.

Kühler Krug.

Telephon Nr. 538. Direktion: Paul Leisner.
Sonntag den 29. Mai:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regts. Nr. 20
Leitung: Kgl. Obermusikmeister Köhn. 7723
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg.
Bei unglücklicher Witterung im großen Saale (20 Pfg. Eintritt).

Zum „Elefanten“, Kaiserstraße 42.

Heute Samstag den 28. Mai, von abends 8 Uhr ab:
Großes Konzert
von dem Salon-Orchester „Apollo“ 7850
bei ff. hellem und dunklem Moninger Bier und guter, anerkannt billiger Küche.
Eintritt frei! Josef Klein.



R.F.L. „Frankonia“ (E. V.)
Eigener Sportplatz a. d. Hirtbeimerstraße.
Heute mittag Training f. d. Schülermannschaften.
Vereinsabend im Klubhaus. (Befamigung der Mannschaften).
Sonntag auf dem Sportplatz 2 Uhr: 4. Mannschaft gegen Germania Karlsruhe IV.
1/4 Uhr: Training für 1. Mannschaft u. N. S.
2. und 3. Mannschaften in Ettlingen Abfahrt 2^{1/2} bzw. 3^{1/2} (Hofbahn).

Retour-Möbelwagen

nach Freiburg auf 1. Juli geandt. 292304 Leopoldstr. 20, 1. St.

Zug-Giel (Wallach)

zu verkaufen. Friedrich Ott, Aue bei Durlach. 292374
Noch neues, hochfeines

Piano,

vorzüglich im Ton, Koncertstimmhaft, wird mit Klavierstuhl sehr billig verkauft.
Nitterstraße 11, 4. Stod.

Herren-Fahrrad

billig zu verkaufen. 292378
292339 Akademiestr. 53, 4. St.

Suche einen tüchtigen Lehrer,

welcher wöchentlich 2 Stunden Französisch gibt. Offert. Bahnhofstr. 50, part. 292312

Bromenadewagen

(Brennabor), sehr wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. 292360
Wilhelmstraße 62, 4. St. Unt.

Polierte Bettstelle

mit Kopf u. Fußteil, in Kopfteil mit 12 Mat. zu verkaufen. 292362
Sophienstraße 250, 3. St. H.

Bayern-Weiß Verein Blau

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Baden. Jeden Samstag Vereinsabend im Lokal Restauration zum Thyrler Landsteute willkommen!
Der Vorstand.

Herren-Fahrrad, gute Marke, fast neu, zu verkaufen.

Herberplatz 44, 1. 292983

292368
Morgenstraße 26, 2. Stod.

Reise-Abonnement auf die „Badische Presse“

bezw. Nachsendung bereits abonniertes Exemplare.

Vor der Abreise unserer verehrl. Abonnenten in die Sommerfrische machen wir darauf aufmerksam, daß die Nachsendung der „Badischen Presse“ von der Expedition nach jedem beliebigen Ort des In- und Auslandes pünktlich besorgt wird und kann die Zusendung der Zeitung geschehen durch

Überweisung an die Post,

welche sich, auch der geringen Spesen wegen, bei ständigem Aufenthalt an einem Orte des Inlandes empfiehlt; in diesem Falle wolle die Adresse einige Tage vor der Abreise der Expedition mitgeteilt werden; oder durch

Kreuzbandzusendung.

Diese Art der Zustellung empfiehlt sich bei wechselndem Aufenthalt während des Urlaubs.

Unsere Postabonnenten wollen sich wegen Nachsendung der Zeitung mit dem Postamt ihres Wohnortes in Verbindung setzen, welches die Überweisung gegen eine bestimmte Gebühr beorgt. Zu weiteren Auskünfte erlärte sich gerne bereit die

Expedition der „Badischen Presse“.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 25. Mai 1910.

Die Evangelische Missionsgesellschaft in Basel dankt für das Entgegenkommen, das ihr die Stadtverwaltung bei Veranlassung der Völkerversammlung in der städtischen Ausstellungshallen erwiesen hat.

Das Preisgericht für die künstlerische Beurteilung der Entwürfe für ein hier zu errichtendes Grobherzog Friedrich-Denkmal wird Samstag, den 4. Juni d. J., dahier zusammentreten. An Stelle des durch eine Reise abgehaltenen Herrn Professors Adolf Brütt in Halensee wird Herr Professor Joseph Holzmann in Pasing im Preisgericht mitwirken. Die Berufung des Preisgerichts auf den 31. Mai, wie ursprünglich vorgesehen, war infolge Unabkömmlichkeit eines anderen Mitgliedes des Preisgerichts nicht möglich. Die Zahl der eingereichten Denkmalsentwürfe beträgt 36. Sie sind in der Groß-Drangerie aufgestellt. An die Bekanntgabe des Spruchs des Preisgerichts schließt sich eine öffentliche Ausstellung der Denkmalsentwürfe während 14 Tagen an.

Abänderung des Polizeitrafgesetzbuches. Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem der Ersten Kammer der Landstände zugegangenen Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Polizeitrafgesetzbuches, insbesondere von dem vorgesehenen neuen § 95. Nach Absatz 2 dieses Paragraphen wird an Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer den Verordnungen oder den bezirkspolizeilichen Vorschriften über die Befahrung der Schlachthäuser oder anderer Räume zur Verarbeitung, Aufbewahrung und zum Verkauf von Fleisch und Fischen, über das Schlachten und den Verkauf von Fleisch und Fischen in den genannten Räumen, sowie über die Reinlichkeit beim Verkehr mit Fleisch oder Fischen zuwiderhandelt. Der Stadtrat begehrt die Erlassung einer solchen Bestimmung, durch die es ermöglicht wird, gegen Mißstände in der fraglichen Richtung einzuschreiten.

Regenabwasserkanalisation. Nach einem Bericht des städtischen Tiefbauamts ist es nicht erforderlich die beschlossene Regenabwasserkanalisation schon jetzt in allen Straßen der Gewann Göhren (Stadtteil Ruppurr) auszuführen; sie kann vorerst in denjenigen Straßenstrecken jenes Ortsteils, welche genügend Rängsgefälle haben, um das Regenwasser nach den Entlastern der Nachbarstraßen abzuleiten, der

Kostenersparnis wegen unterbleiben; in den übrigen Straßen jenes Ortsteils dagegen soll die Regenabwasserkanalisation gelegentlich des Ende Juni stattfindenden Abschlags in Angriff genommen werden.

Die Grobherzogliche Eisenbahnverwaltung sieht sich veranlaßt, die an den öffentlichen Spielplatz an der Wiesenstraße angrenzenden Bahnanlagen, die durch die Benützung des Platzes fortwährenden Beschädigungen ausgesetzt sind, einzuräumen und verlangt von der Stadtgemeinde die Leistung eines Kostenbeitrags hierzu. Der Stadtrat sagt einen solchen zu.

Die neue Sommerwirtschaftshalle im Stadtpark soll zur Abhaltung von Versammlungen (Verhandlungen, Tagungen und Besprechungen) grundsätzlich nicht mehr abgegeben werden. Vereine und sonstige Körperschaften, welche die Glassalle zu solchen Zwecken zu erhalten wünschen, sollen in die Festhalle verziehen werden. Zur Abhaltung von Festessen und rein gesellschaftlichen Veranstaltungen wird die Halle nach wie vor unter den bisher üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Für die Beschaffung von Düngemitteln zur Verbesserung der Luftverhältnisse in der Schwimmhalle und im Dampf- und Luftbad des städtischen Nordbades werden auf Antrag der städtischen Badanstaltungskommission und der Baukommission 2500 Mark im Entwurfe des nächstjährigen Haushalts vorgesehn.

Erhöhung des Feuerzinses. Auf Antrag des Maschinenbauamts wird beschlossen, im Interesse der Erhöhung des Feuerzinses auf der südlichen Seite der Kaiserstraße zwischen Karlsruher- und Durlacher Tor, woselbst Hydranten fehlen (solche sind nur auf der nördlichen Seite der Straße eingebaut) 11 Stück Ueberflurhydranten mit normalen- und Dampfhydrantenanschlüssen einzubauen und hierfür den Betrag von 5420 M. aus laufenden Mitteln zur Verfügung zu stellen. Der Einbau soll während des bevorstehenden Umbaus der Straßenbahngeleise auf jener Strecke vorgenommen werden, damit Betriebs- und Verkehrsstörungen möglichst vermieden werden.

Die Stadthauptkasse erhält Ausgabedekrete über die im diesjährigen Gemeindeforanschlag vorgesehenen Beiträge an Vereine und Körperschaften im Gesamtbetrage von 34816 M. 30 S., zahlbar auf bestimmte Termine.

Stipendien. Aus der Zimmerjunferstiftung werden Stipendien für das 1. Halbjahr 1910 im Gesamtbetrage von 45 M. an 3 Bewerber vergeben. — Zum Aufenthalt im Auslande während der Sommerferien und zur Teilnahme an dem im August und Herbst in Wien stattfindenden internationalen Wirtschaftskongress werden 2 Lehren der städtischen Handelsschule Reisebeihilfen aus der Stadtkasse bewilligt.

Das Gesuch eines oberbayerischen Bauern-Theaters um Ueberlassung des Stadtpark-Theaters zur Veranstaltung von Vorstellungen wird abgelehnt.

Dankagung. Der Stadtrat dankt dem elektrotechnischen Verein Karlsruhe für die Einladung zu dem Montag, dem 30. ds. Mts., abends 8½ Uhr im großen Hörsaal des chemischen Instituts der technischen Hochschule stattfindenden Vortrage des Herrn Direktors Albrecht über „Die Wasserkraftanlage Rheinfelden und das Wasserkraftwerk Augst-Byghlen“, dem Karlsruher Fußballverein für die Einladung zu dem am 24. ds. Mts. auf dem Sportsplatz an der Moltkestraße abgehaltenen Wettkampf, der freiwilligen Feuerwehr Rintheim für die Einladung zu ihrer Samstag, den 28. ds. Mts., abends 7 Uhr stattfindenden Hauptübung, dem Turnclub Karlsruhe-Rintheim für die Einladung zu dem vom 2.—4. Juli ds. Js. im Stadtteil Rintheim in Aussicht genommenen 8. Gaulturfest des Pfingstturngaues.

Aus dem Karlsruher Stadtpark.

— Karlsruhe, 28. Mai. Der Tiergarten wurde im Laufe dieses Frühjahrs durch einige seltene bezw. bis jetzt noch nicht im Garten gehaltene Tiere bereichert. Von den Geschwistern Reinhardt, Restaurateur, Stiftsmühle, bei Heidelberg, wurde eine Zwergantilope erworben,

welche die Genannten vor etwa anderthalb Jahren aus Kamerun erhielten. Sie war damals erst einige Wochen alt und mußte mit der Saugflasche aufgezogen werden. Das niedliche schüchtern Tierchen, welches auch Duder genannt wird, findet sich sehr selten in zoologischen Gärten. In den Anstaltungen des Vorgebirges in Süd-West-Afrika ist der Duder sehr häufig und hält sich im dichtesten Gebüsch der Secyflüsten und Wälder auf. Im ärgsten Dicksicht bewegt er sich mit einer Gewandtheit, Vorsicht und Schlaueit, daß der ihm von den Holländern zugeleitete Name „Duder“ vollständig gerechtfertigt erscheint. Der flüchtige Jäger und der beste Hund können ihm nicht bekommen. Er nährt sich vorzugsweise von dem Blätterwert der Gebüsch, indem es haut. Reibt dem Menschen ist sein schlimmster Feind der Leopard. — Eine weitere seltene und interessante Erscheinung ist der Wander- oder Bart-Affe, welcher in zwei jüngeren Exemplaren (1 Paar) vorhanden ist. Der Wanderer zählt zu den Makalen und ist einer der schönsten Affen. Ein weißer in der Jugend graulicher Wolfbart umschließt das ganze Gesicht. In Malabar beheimatet, bewohnt er dort ausschließlich die dichten Wälder. Seine Nahrung besteht aus Früchten, Knospen und Baumblättern. Nicht selten besucht er auch die Rossgärten und richtet dort unter Umständen großen Schaden an. Dem ungeduldet werden die Wanderer-Affen von den Malabaren geschätzt. Die Fürsten dieses Volkes achten sie sehr hoch wegen ihrer Ernsthaftigkeit und Klugheit; sie lassen Junge aufziehen und zu allerlei Spielen abrichten, wobei dieselben sich zum Bewundern gut benehmen. Der Wanderer unterscheidet sich von den anderen Affen dadurch, daß er nicht so boshaft, sondern ganz harmlos und heiter ist. Er erscheint mehr nachdenken zu haben als diese, kann gläsernes Geschirr lange gebrauchen, ohne es zu zerbrechen, weiß sogar, wenn er Unrecht getan hat und gibt keine Traurigkeit darüber zu erkennen. Wenn er geschlagen wurde, hat man ihm Tränen vergießen sehen. Nach einem Bericht des bekannten englischen Naturforschers Bennett sollen die anderen Affen die größte Achtung vor dem Wanderer haben und sich in seiner Nähe anständig benehmen. — Die allernüchternste Erwerbungs bilden ein paar prächtige Leoparden. Der Leopard ist unzweifelhaft die vollendetste aller Katzen auf dem Erdenrund. Wohl läßt uns die Majestät des Löwen alle Achtung ein, wohl sehen wir in ihm den König der Tiere, wohl erscheint uns der Tiger als der Grauliamste unter der graulamen Gesellschaft, auch besitzt der Ozelot ein farbenreineres Kleid als alle übrigen Katzen; aber hinsichtlich der Einseitigkeit des Leibbaues, der Schönheit, der Fellzeichnung, der Kraft und Gewandtheit, Anmut und Ziellichkeit der Bewegungen stehen sie und alle übrigen Katzen hinter dem Leoparden zurück. Er vereinigt alles in sich, was die einzelnen Katzen im besonderen auszeichnet, weil er deren Eigenschaften in leidlicher wie geistiger Hinsicht in vollkommener Weise zur Geltung bringt. Sein Gebiß ist verhältnismäßig viel gewaltiger als das seines häufigsten Verwandten; ebenso schön wie gewandt, ebenso kräftig wie behend, ebenso klug wie listig, so kühn wie verischlagen zeigt er das Raubtier auf der höchsten Stufe. Die Heimat des Leoparden ist fast ganz Afrika. Er zeigt sich überall, wo es zusammenhängende Wälder gibt mit hohen Bäumen und dichten Unterholz, da ihm treffliche Versteckplätze und reichliche Beute gewährt. In Habesch bietet ihm noch ein Höhengürtel von 2000 bis 3000 Meter über dem Meere alle Annehmlichkeiten, die er sich wünschen kann. Nicht selten sucht er sich seinen Aufenthaltsort nahe an den menschlichen Wohnungen und unternimmt von hier aus seine Raubzüge. Ungeachtet seiner nicht gerade bedeutenden Größe ist der Leopard ein wahrhaft fürchtbarer Feind aller Tiere und selbst des Menschen. Im Kleinen steht er nur wenig andern Katzen nach; man trifft ihn fast ebenso oft auf Bäumen wie in einem Busche versteckt, auch schwimmt er, wenn es sein muß, über breite Ströme. Er mordet alle Geschöpfe, welche er bemächtigen kann: Antilopen, Ziegen und Schafe bilden seine Hauptnahrung, aber er klettert auch den Affen auf den Bäumen nach, in einer einzigen Nacht kann er 30—40 Schafe töten. Deshalb wird er von den Viehhütern auch weit mehr gefürchtet als der Löwe. Wir wollen hoffen, daß die neu erworbenen Tiere dem Garten lange erhalten bleiben und ihm recht viele Besucher zuführen werden.

1908er Elsässer Rotwein,
angenehm u. mild, empfiehlt
sich zu 75 Bgr. per Liter in
Bierflaschen von 20 Liter an
Max Homburger,
Weingroßhandlung,
Gr. Poststraße 30 und
Kaiserstraße 124a.
7386 Proben gratis. 4.4

Segeltuch-Stiefel
sowie Segeltuch-Schuhe
wird ein großer Kosten an bloc
außerst billig gegen Stoffe ab-
gegeben. 7880, 3.1
Leop. Gräber, Auktionator,
Karlsruhe, Tel. 2291.

Bestes und billigstes Obst
für **Apfelmöste**
ist **Baders Most**
Konserven
verfeinerte Most
Patentamtlich geschützt.
Partionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Vom echten Obstmost
nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.
Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Bäckerei- und Spezereibehandlung zu verkaufen.
In einem Fabrikort in der Nähe von Durlach und Karlsruhe ist eine Bäckerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 7806 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Piano
wenig gespielt, eine neue Laden-
theke zu verk. Zu erfr. unt. 22228
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kinderbettstelle,
neu, elegant, für nur 9 M. zu verk.
Werner, Schloßplatz 13, Eingang
Karlsruherstr. part. 1. 222390

Teilzahlung
erhält jeder
Arbeiter, Bürger, Beamte:

Einzelne Möbel, Betten, Polsterwaren
sowie kompl. Schlafzimmer, Wohnzimmer
Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons u. Küchen
Ganze Braut-Aussteuern.
Ferner: Herren- und Damen-Garderobe
Manufaktur- und Weißwaren
Tisch- u. Bettwäsche, Teppiche u. Gardinen
Kinderwagen :: Sportwagen
bei 14 täg. oder monatl. Abzahlungen.
Besichtigung meiner Lagerräume gerne gestattet.

Kredithaus
Jtmann
Karl-Friedrichstr. 24. 7779

Zu verkaufen.
Ein sehr gut erhaltenes Herren-
Fahrrad mit Freilauf und eine
Bogerröhre, prämiert.
222283 Hauptred. 10, 11.

Herrenfahrrad, 7819
gut erhalten, mit Freilauf zu verk.
Erbsprinzenstr. 36, Stb. 11, 6

Udler-Herren-Fahrrad,
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
222280 Körnerstr. 10, 1. Et.

Ein schöner Promenadenwagen ist
zu verkaufen. 222321
Degenfeldstr. 11, IV., 2

Eisschrank,
ganz Eichen, Ankaufpreis
180 M., für 50 M. zu verkaufen.
222264 Girscht. 81, part.

Bereits noch neues Vollmusik-
flöte, schon gemacht, billig zu verk.
222272 Kappelstr. 26, 11. 1.

Jagdhund
kapitales Brauntiger, 2½ Jahre
alt, ist wegen Aufgabe der Jagd,
billig zu verkaufen.
Haberer unter Nr. 222340 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Damen
finden streng diskrete, liebev. Auf-
nahme bei deutsch. Hebamme a. D.
Wwe. L. Baer, Nancy (Frank-
reich), 38 Rue Pasteur. 219971

Frische Holländer Schlangengurken
Stück 22 und 25 S.
Ein neuer Waggon
Egypter
Zwiebeln
3 Pfd. 20 S.
Neue
Sommer-Malta-
Kartoffeln
3 Pfd. 35 S.
**Matjes-
Heringe**
Stück 12 S.
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen. 7834

Große Ziehung 1. Juni.
Badische 100 Th. Serienlose
Originallose 500 Mark,
die unbedingt 1. Juni gezogen werden.
Haupttr. bar 120 000 Mk.
2. 24 000, 3. 12 000,
4. 6 000, 5. 2 400, bis 10. 600,
11. 300, 12. 150, 13. 75, 14. 37,50.
Ueberlingerlose 3 Mk.
13 fort. 100 36 M.
Haupttreffer 60 000 Mk.
1. 20 000, 2. 10 000, 3. 5 000,
4. 2 500, 5. 1 250, 6. 625,
7. 312,50, 8. 156,25, 9. 78,125,
10. 39,0625, 11. 19,53125, 12. 9,765625,
13. 4,8828125, 14. 2,44140625.
C. Breitmeyer, Generalagent,
Stuttgart, 5116a, 2.2

Nachhilfsstunden erteilt
ein Germaner
Offerten unter Nr. 222314 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Wäsche zum Waschen, Bügeln
und Ausbleichen wird angenommen
bei billiger Berechnung. 222318
Frau Decker, Gerwinstr. 43, IV.

Gücht. Kaufmann
ist Gelegenheit geboten, sich sofort
an einem sehr rentablen Geschäft
der Bauindustrie zu beteiligen, da
der Anhaber kaufmännisch gebild.
Kraft benötigt.
Nur Selbstreflektanten wollen
sich melden unt. Nr. 221972 in der
Exped. der „Bad. Presse“.

Bestkaufschilling
auf sehr gutes, rentables Geschäft-
haus in der Weststadt, von 14 000
Mark verzinsl., 3, 5% u. rückzahl-
bar mit 1000 M. jährl. gegen 1000
Mark Nachlaß zu verkaufen.
Best. Offerten unt. Nr. 7874 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind
Keugeborenes, wird in gute Pflege
gegeben. Auf's Band bevorzagt.
Röh. Daulaststr. 30, III., 1. Bbbz.

Zu kaufen gesucht:
ein kleineres, gemischtes
Warengeschäft
mit Haus und wenn möglich Gar-
ten dabei, in fl. Städten oder
industriereichem Orte. Offert. mit
Preisangabe an die Exp. der „Bad.
Presse“ unt. Nr. 5094a erbeten.

Schreibmaschine
zu leihen oder kaufen gesucht. In-
fragen über System, Preis mit
Schreibproben erbeten unt. Chiffre
Nr. 222322 a. d. Exp. d. „B. Pr.“

Altes, gebrauchtes Kanapee zu
kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 222274 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

**Schwämme, Waße und Ablau-
bleche zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. 7850 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Empfehlenswerte Bäder • Sommerfrischen • Heilanstalten • Hôtels • Gasthöfe • Pensionate.

Schluchsee

Sudl. Bad. Schwarzwald. Station Titisee der Höllentalbahn

Klimat. Sommer- u. Winter-Höhenluftkurort
952 Meter ü. M. • Seebäder.

Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg. mit Dependancen.

Zweiggeschäft: Pension und Gasthaus „z. Schiff“ Gut bürgerl. Haus.

Beliebt Kurort u. Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, gut gepflegte Spazierwege, Gondelfahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, Elektr. Licht, Garage, Eig. Fuhrwerk; ab Station Titisee Autoverkehr, Prop. bereitw. Kurort im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport. Tel. Nr. 1. 4230a.3.2

Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermässigte Preise.

Solbad und Luftkurort Rottweil

Prächtig, 640 m ü. M. im würtb. Schwarzwald gel., althistorische Stadt mit wertvollen etc. Bäder. (Sole aus der nahen Kgl. Saline). Luft- u. Sonnenbad. Mässige Preise. Bequeme Tagesausflüge (u. a.: Bodensee, Schweiz). — Prospekt durch den Verein für Hebung des Fremdenverkehrs sowie durch: Solbad a. Zwinger, Hotel Wilder Mann, Hotel Lamn, Park-Hotel, Paradies, Pflug-Rottweil, Mohren, in Altstadt; Pflug und Olgabad. 4827a.3.1

Route Luzern-Engelberg

Stans Hotel & Pension Stanserhof. Prachtvolle freie Lage. Aussicht auf Rigi, Pilatus und Stanserhorn. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Freundliche Zimmer, grosser Garten. Pension mit Zimmer Fr. 5.— bis 6.50. Ausgedehnte Spaziergänge. Centrum für Gebirgstouren. Waldesnähe. (4009a.8.4) **Fleuer-Hess**, Besitzer.

Baden- Baden Hotel Viktoria

maison garnie. Im Zentrum der Stadt. Licht- u. elektrisches Licht. Zentralheizung. Sehr mässige Preise. Neu- u. geföhrt. H. Löbbe.

Hotel-Restaurant Augustabad, Baden-Baden

Sophien-Allee 32 (2096a) Telefon Nr. 871

n nächster Nähe der Kur- u. Badeanstalten. Gut bürgerliches Haus. Zimmer mit Frühstück von M. 2.50, Pension von M. 5.— an. Offene Wüchener und einheimische Biere. Gute Restauration zu mässigen Preisen. Prospekt gerne zu Diensten. Besitzer: A. Degler.

Burg-Hotel Kirnach

bei Villingen, an der hochromantischen Schwarzwaldbahn. Luftkurort I. Rg. 800 m über dem Meer.

Mit allem Komfort. Herrliche Lage im ebenen Tannenwald, ruhig, geschützt u. staubfrei. Ueberaus beliebter u. denkbar schönster Aufenthalt. Solbäder, Garage, Equipagen, Forstwirtschaft, Tennisplatz, Elektr. Licht, Mässige Preise. Speziell Ermässigung im Mai, Juni und September. Als Lieberungstation sehr empfohlen, ebenso zur Nachkur. Saison Mai bis Oktober. — Prospekt bereitwillig. A. Kinast, Besitzer.

Luftkurort Oberprechtal

480 Meter über dem Meer, bad. Schwarzwald, Stat. Elzach u. Hornberg in dem wunderschönen Elztal geleg. Schöne Ausflüge in Wälder u. Berge. Ruh. ländl. Aufenthalt. Gelegenheit zur Forellenfischerei u. Jagd, Flußbad.

Gasthof u. Pension Adler mit **Gasthof u. Pension Sonne** mit **Dependance**. Alten. Haus, neu erbaute Veranda. Warme Eignes Fuhrwerk. Pension von M. 3.50 an. Telefon Nr. 1. Prospekt durch den Eignt. **Fr. Pfeiler**, Eigent. **H. Duffner**. 4640a.10.3

Kurhaus Schirmhof Baden-Baden

mit 8 Dependancen. Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlage. — Garage. — Equipagen. — Moderner Komfort. 3946a.15.10

Besitzer: **Herm. Zabler**.

Unterkirnach bad. Schwarzwald
805 m ü. d. M.

Hotel Pension „Tanne“

Bekanntes Haus in ruhiger, freundlicher Lage, in allernächster Nähe mächtiger Tannenwaldungen. ff. Luftige Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche und Keller. Pensionen bis M. 4.50 bis M. 6.— für längeren Aufenthalt jebr zu empfehlen. Prospekt bereitwillig. 4944a.5.2

Der Besitzer: **A. Neugart**.

Hôtel „Zähringer Hof“

Solbad, Villingen i. Schw. **Victor Kammerer**.

Solbad Landhaus Reichardt

Hübche Fremdenzimmer — gute Verpflegung. — Mässige Preise. — Prospekt und nähere Auskunft durch den Besitzer **H. Reichardt**.

Forbach ab 1. Juni Endstation der neu erbauten Murgtalbahn.

Hotel Friedrichshof

bestens empfohlen. 4391a.3.3

W. Wunsch.

Gasthof Rössle-Post (Pension)

3.1 **Unterkirnach im Schwarzw.** 5065a

Altrenommiertes Haus. **Teleph. Villing. Nr. 21. Karl Moser**.

Badischer Schwarzwald.

Furtwangen, Höhenluftkurort Raben
1045—1150 m ü. M. 1/2 Stunde vom Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt, am Höhenweg Forstheim-Basel; inmitten herrl. Tannenwaldungen; vollständig geschützte u. ruhige Lage. Prachtvolle schattige laubfreie Waldspaziergänge, grobrt. Aussicht. Für Erholungsbedürftige als vorzügl. Sommerfrische weithin bekannt u. bestens empfohlen. Eig. Landwirtschaft. Prop. gratis. Tel. 84. (4965a.6.2) Eigent. **C. Oskar Wehrle**.

Herrenalb

Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Lands. Karlsruhe-Herrenalb. — Pross. 7—9000 Kurgele ohne Passanten. Beliebter Tagesausflug bei Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten. Touristenziel mit einem grossen Netz gut gepflegter Spaziergänge in meilenweiten Tannenwäldern mit reizenden Aussichtspunkten.

Erfolgreichste Sommerfrische in herrlicher Lage. Glänzende Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad und Baden-Baden. Illustr. Prospekt gratis durch das Stadtschultheissenamt.

Bernbach St. Herrenalb, 7/8 St. Herrl. Höhenlage a. Wald.

Gasthaus und Pension „Zum Löwen“

Große Zimmer, Vorzügliche Küche, Speisesaal. Großer Garten mit Wiese direkt am Hause. Eigene Fahrgelegenheit. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. 5151a

Besitzer: **Chr. Pfeifer**.

Gasthaus Engel, Sasbachwalden.

Bestempfohenes Haus für Ausflügler; selbst ges. Weine, einig eigene Forellen-Fischerei, schattiger Garten, Fremdenzimmer, Saal für Biere, neues Orchester, warme u. kalte Speisen an jeder Tageszeit. 4702a.6.2

Oppenau, Renchtal.

Hôtel „z. Ochsen“

Altbekanntes Haus. Pension. Restauration. Neuer, grosser Saal für Vereine. Forellen. Ein- und Zweispänner. Mässige Preise. Auto-Remise. Teleph. 14. 4846a.8.4

L. HOFERER, Besitzer.

Höhenluftkurhaus Neu-Eck

1000 m über d. Meer. Stat. Furtwangen, Post Gütenbach, Subalpin, ozonreiches Klima, von Ärzten bestens empfohlen. — Preise ruhige Lage an einem Hochplateau mit grossartiger Fernsicht. — Am Höhenweg Forstheim-Basel. — Rendevous der Touristen. Pension von 4 Mark an.

Eigene Fuhrwerk. Milchwirtschaft. Post, Telefon im Hause. Besitzer: **Alfred Straub**.

Luftkurort Nagold

an der Bahnlinie Pforzheim-Carlshaus-Freudenstadt und Nagold-Altensteig. 4675a.5.1

Bekannt durch seinen malerischen Schloßberg mit guterhaltener Burgruine Hohen-Nagold, die Werke des ganzen Nagoldtales hindurch mit reichl. u. feltener Flora ausgestattet, in reizender, gesunder Lage, rings von Waldungen mit herrlichen Anlagen u. schönen Waldwegen umgeben. Erholungsheim der Vericherungsgesellschaft Stuttgarter u. des XIII. Bürlt. Armeekorps, berich. Kurhäuser. Schöne Aussichtspunkte, Gelegenheit zu lohn. Ausflügen, zur Abstuhung der Jagd u. Fischerei, sowie zum Baden. Fuhrwerk elektr. Lokalantrieb u. Schwibbäder, Fremdenemüßl. Borzügl. Gasthöfe u. bill. Wohnung. für ganze Fam. u. Einzelne. Elektr. Tel.

Empfehlensw. **Paul Luz**, zur Post Pensionen v. 5 M. an pro Tag

Ernst Knodell, 1. Höhe „4“

Gasthöfe: **Louis Kappler**, Kurhaus Waldluft

Zu weiteren Auskünften ist gerne bereit: **Stadtvorstand Brodbeck**.

Sulzbach-Bad

320 M. ü. d. M. 20 Min. v. d. Bahnstat. Hubacker und 1 1/2 St. von den berühmten Wasserfällen b. Altschellenberg entfernt, bietet Bad Sulzbach mit seinen allberühmt. Glaubersalzhainen u. seinen vortreflich. Baderichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Badeanlagen.

Ländliche u. Erholungsbedürft. angenehmen Aufenthalt. Mässige Pensionspreise bei ausgezeichnet. Verpflegung. Badearzt Herr Dr. Koenzle. Oberkirch. Prospekt u. Näheres durch den Besitzer: **L. Börsig**.

Bad Boll Bad. Schwarzwald, 620 m ü. d. M. im wildromantischen Butschthal. Stationen: Reifelfingen u. Bonndorf.

Hervorragend schöne Lage inmitten herrl. Waldungen. Wunderbare Waldspaziergänge. Ganz laubfrei u. windst. Ideal Sommeraufenthalt. Einziges Hotel am Eingang der berühmten Butschthal und in der Nähe der hochromantischen Lodenbachklamm gelegen.

Hotel u. Restauration zum Bad Boll.

Komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht. Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. Zimmer von 1.50 M. an. Pension von 5.50 M. an, je nach Zimmer. Prospekt und Führer kostenlos. 4200a

Inhaber **Paul Vogner**, gleich. Haus: **Hotel Viktoria, Salo a. Gardsee**.

Luftkurort Hirsau Württ. Schwarzwald.

In nächster Nähe der Klosterruine und d. Waldes. Schöner, geräumiger Gartencafé. 31 hübsch eingerichtete Zimmer mit freundl. Aussicht. Elektr. Licht. Badgelegenheit. Bekannt gute Verpflegung. Pension von M. 4.— an. Auch Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Fahrgelegenheit im Hause. **Eigene Badehaus neu erbaut.** 4737a.6.3

Besitzer: **G. U. Stotz**.

Luftkurort und Erholungsheim Waldheim-Bleiche.

Post- und Bahnstat. Hirsau (Württ. Schwarzw.) 20 Min. von Hirsau, im schönsten Teile des Schweinbachtals gel. Wunder. Hochwald, und Spaziergänge. Das ganze Jahr geöffnet. Luftheizung in allen Räumen. Milchkuranstalt im Hause. **Eigene Badehaus neu erbaut.** 4393a.8.4

St. Blasien Hotel zur Krone

Altberühmtes Haus für Touristen u. Kurgäste. Elektr. Licht. Schattiger Garten. Restauration m. Bier u. Joh. Mässige Preise. 5060a.7.1

Rieger.

Nordrach Luftkurort im badisch. Schwarzwald.

Prospekt durch den Kurarzt. 3991a*

Luftkurort Hôtel Schönblick

Baiersbronn Perle des württemberg. Schwarzwaldes

Neu erbaut, direkt am Wald, 650 m hoch, komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht. Zentralheizung. Telefon Nr. 8. Grosse Veranda. Sonnenbad. Lawn-Tennis. Prachtige Aussicht. Prospekt bei Herrn Ernst Geiger, Adlerstr. 2 in Karlsruhe, sowie bei dem 4945a.6.3

Besitzer: **Christian Zülke**.

Schlüsselbad Peterstal

badischer Schwarzwald. 435 m ü. d. M.

Das ganze Jahr geöffnet. Komfortables Stablfiment, bestens empfohlen, hübsche Lage, direkt am Walde. Eigene heilkräftige Mineralquellen und Bäder aller Art im Hause, sowie ärztliche Behandlung. Ueberausende Heilerfolge verschiedenartiger Krankheiten. Pension von M. 4.— bis M. 6.—

Prospekte vom Eigentümer **Adolf Schäck**. Telefon Nr. 3. 4182a.10.5

Jedes Quantum direkt. Automobil-Garage.

Mudau Hotel Engel, Edm. Hofmann, Besitzer

der Neuzeit entspr. eingerichtetes Haus, herrliche Baden- u. Waldungen, angenehmer Sommeraufenthalt. Pensionen v. 3.50, 211a

in badischen Odenwald. 450 m ü. d. M.

wirtschaftl. Bäder. Fuhrwerk. Teleph. Nr. 4.

Wehr, Baden, Strecke Säckingen—Schopfheim

Telephon 5 **Gasthaus zur Krone** Telephon 5

Guteingeführtes, bürgerliches Haus, 7 Min. vom Bahnhof entfernt, den besten Beschäftigten, Touristen u. Vereinen bestens empfohlen. Große Sofalitäten für Vereine. Schattiger Garten. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Heile Weine, Forellen. Restauration zu jeder Tageszeit. Bortier am Bahnhof. 5049a.10.1

L. Schnurr.

Luftkurort Hotel Kühler Brunnen

beim Bahnhof links.

Gut bürz. Haus. Pension M. 5.— bis 6.50. Bad im Hause. Großes, schattiges Gartenrestaurant. Deutsch-Wälder- u. Wälderbier. Auto-Garage. Mässige Preise. Kurgästen und Touristen sehr zu empfehlen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen geeignetes Lokal. Tel. 74. 4720a.10.2

Ernst Eisele.

TITISEE 860 m ü. M.

LUFTKURORT IM BADISCHEN SCHWARZWALD. STATION DER HÖLLENTALBAHN. 4190a.4.2

„HOTEL BÄREN“

KOMFORTABEL EINGERICHTETES HAUS AM WALDE GELEGEN — 2 MINUTEN VOM SEE — ZENTRALHEIZUNG FRÜHJAHR UND HERBST ERMÄSSIGTE PENSIONSPREISE — FORELLEN FISCHEREI — EIGENE WAGEN, AUTOGARAGE. BESITZER: **A. GUT.**

Bruderhalde bei Hinterzarten 890 Meter ü. d. M.

Gasthaus u. Pension „Zur Löffelschmiede“

an der Fahrstrasse Titisee-Feldberg, unmittelbar am Wald gelegen. Von den Stationen Titisee 1 St. u. Hinterzarten 2/3 St. entfernt. Geschützte, ruhige Lage. Schöne Ausfl. zum Feldsee, Feldberg, Herzogenhorn, Zwieselsblick, Schluchsee, St. Blasien, Hochfirst, Wutachschlucht, Höllental, Ravennaschlucht, Weiss-tannenhöhe, Turner. Pension von 4 Mark an. Zweimalige Botenpost mit Titisee. Telefon Nr. 4. Elektr. Licht. (5145a) Besitzer: **Ad. Feser**.

Ueberlingen am Bodensee

Mineral- u. Seebad, klimatischer Kurort.

Alle, höchst inter. Stadt (ehem. freie Reichstadt) mit hervorragend. Sehenswürdigkeiten. — Gesch. Lage. Mildes Klima. **Angeheimer Frühjahrs-Aufenthalt** (im Monat Mai herrliche Blütenpracht). — Vielbes. u. bevorz. Sommerfrische. — Sehr bel. Niederlassungen f. Rentner 4304a und Pensionäre. — Eisenbahn und Dampfschiffstation. 5.5

Nähere Auskunft und Prospekt gratis durch das **Kur-Komitee**.

Luftkurort Michelberg bei Wildbad

Station Wildbad und Altensteig (je 10 Kilom.)

777 m über dem Meer, inmitten prachtvoller, unabsehbarer Tannenwaldungen gelegen, nur 50 m vom Hause entfernt.

Gasthaus u. Pension zur Sonne, A. Frey

Neuerbautes Haus mit hübsch möblierten Zimmern, vorzügl. Küche, reine Weine. Milchur. Eigene Fuhrwerk. Telefon. Prospekt gratis. 2786a.2.1

Bräutigam Landaufenthalt! Sommerfrische Zum Klosterhof.

Rings umgeben von Tannenwald, in herrlicher, ruhiger Lage, eine Stunde vom Kurort Königsfeld. Bräutigam Aufenthalt für Erholungsbedürftige, besonders auch für Familien mit Kinder. Schöne Zimmer, gute Küche. Pensionspreis mit Mittags-Kaffee 4 M. 100a.3.2

Ref.: **Adolf Plamm**, zum Klosterhof, Teleph. Nr. 4, Niedereichbach.

Sanatorium Schloß Spetzgart bei Überlingen am Bodensee (Baden).

540 Meter über dem Meer, in herrlicher, wald. Erholung und reicher Lage mit Alpenpanorama. Auch zur **Erholung und Nachkur** **Pysikalisch-diätetische Heilweise.**

Große Luft- u. Sonnenbäder. Centralheizung.

Das ganze Jahr offen. Prospekt frei. Vollständige Pension inkl. ärztlicher Behandlung von 8 bis 12 Mk. je nach Lage des Zimmers. Leitender Arzt **Dr. Wilh. Seitz**. 2797a